

Bur Fleischnot.

Behörden gegen die Fleischnot. In der letzten Sitzung der Stadtratsordnungsversammlung in Düsseldorf gab der Oberbürgermeister den Verwaltungsräten und die Lebensmittelüberwacher einen Bericht über den Fleischmarkt. Er schloß seine Ausführungen mit dem Wunsch, daß das Gesamtbild des Statistisches 1907 und das ganze Wirtschaftsbild unserer Stadt günstig. Bedauerlich bleibt die andauernde Steigerung der gestiegenen Lebenshaltung und zu besorgen ist, daß diese Steigerung ganz besonders trifft die unentbehrlichsten Lebensbedürfnisse, unser wichtigstes Nahrungsmittel. In der Diskussion kam auch der Redner die Frage auf die Fleischnot zu sprechen; sein Antrag, die Preise auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu legen, wurde angenommen. — In dem soeben erschienenen Jahresbericht der Düsseldorfer Handelskammer heißt es: Die Viehwirtschaft der Metzger und Metzger des Rheinlandes ist einfach trübsalig. Infolge der andauernd und außergewöhnlich hohen Viehpreise sind sehr viele nicht gut fundierte Erzeugnisse zugrunde gegangen. Andere haben durch Aufnahmen von Kapitalen, welche geschäftlich eingelassen werden mußten, ihr Ansehen bedeutend höher gehalten und günstiger Verhältnisse haben schwerer Einbuße an Betriebskapital erlitten. Die Erzeugnisse müssen unbedingt gesenkt werden, da die deutsche Landwirtschaft nicht in der Lage ist, den Konsum in Deutschland zu decken.

Ansland.

Schweiz. In der Ostschweiz haben sich 26 große Mühlen zu einem Ernt vereinigt, um die Produktion und die Preisfrage zu regeln. Das letztere dürfte nichts anderes bedeuten als eine Erhöhung der Mehlpreise. Aber der Zusammenfluß großer Industrieunternehmungen bringt auf der anderen Seite doch auch etwas anderes mit sich, nämlich sie macht der Anarchie in der Produktion ein Ende und spart viel überflüssige Arbeit, welche einzig und allein aus der Konkurrenz entsteht. So hatten die 26 Mühlen von dem Zusammenfluß beinahe 40 Meilen, während die Zahl jetzt auf 5-6 herabgesetzt wird. Für die 35 überflüssigen Meilen wird das Viehleid ein schwerer Schlag, es zeigt aber ungemein deutlich, wie unvernünftig das privatwirtschaftliche System der freien Konkurrenz mit der menschlichen Arbeitskraft umgeht.

Frankreich. Die unabhängigen Sozialisten im neuen Ministerium. Das neugebildete Ministerium zählt nun zwei unabhängige Sozialisten zu seinen Mitgliedern, Brian und René Viviani; hätte der ehemalige Millerand sich mit dem Justizminister begnügt, so wären es ihrer drei gewesen. Innerhalb der guten sozialistischen Partei wird die Frage ventilert, ob man nicht auch gegen die Unabhängigen, wenn sie in ein bürokratisches Ministerium eintreten, scharfer vorgehen müßte. Ein Teil der französischen Genossen befürchtet, daß, wenn man die Dinge so laufen lasse, es leicht dahin kommen könne, daß Genossen der reinen Partei aus dieser austreten, so bald sie sich „ministeriell“ fühlen. Inwieweit, der in der Summarie über das neue Ministerium schreibt, teilt diese Befürchtung nicht, er meint, das es zuerst eine genügende Anzahl unabhängiger Sozialisten für eventuelle Ministerposten gebe. Die Aufgabe der Parteigenossen sei es, die Macht des Parlamentarismus zu hüten, daß dieses bald die Zeitung der Politik ganz, und zwar allein in die Hand nehmen kann. Wir haben die Arbeiterklasse vor jeder Illusion zu warnen, haben sie ohne Unterlaß daran zu erinnern, daß die Verwirklichung des radikal-sozialistischen Programms der Arbeiterklasse wohl erst Kraft für seinen Organisationskampf gibt, daß sie ihr aber die Vereinerung selbst nicht bringen kann; wir haben die Arbeiterklasse immer wieder vor Augen zu führen, daß sie die Garantie ihres Wohlstandes und der Freiheit nur finden kann mit und durch die Befreiung der gesamten Produktionsmittel. Aber nichtsdestoweniger werden wir stets mit Eifer an der Durchführung von Reformen mit beteiligen und, wenn das Ministerium Clemenceau aufrichtigerweise solche anstrebt, so wird es unsere Unterstützung finden.

England. Der Londoner Grafschaftsrat beschloß in seiner letzten Sitzung, die Regierung zu erüden, ein Gesetz vorzulegen, wonach der Grafschaftsrat von 187 auf 200 Mitglieder gebracht wird. Ferner soll die Regierung die Wahlbarkeit von Frauen in Erwägung ziehen. Der Londoner Grafschaftsrat (County Council) besteht aus Vertretern der Londoner Gemeinden (Boroughs) und hat alle Groß-London betreffende Angelegenheiten zu regeln. Hierzu gehört vor allem die Versorgung Londons mit Trinkwasser, Elektrizität, die öffentlichen Bauten, der Hafen Londons, die Schulen usw. Der Vorsitzende der Kommission teilte mit, daß die verschiedenen Komitees im letzten Jahre insgesamt 1700 Sitzungen abgehalten haben. Der Antrag wurde schließlich mit 64 gegen 43 Stimmen angenommen.

Afrika. Aus dem marokkanischen Grenzgebiet laufen immer heurrührende Nachrichten ein. So ist der deutsche Händler August von Rabat von beritteneren Marokkanern zwischen Rabat und Gahablana angegriffen und schwer mißhandelt worden. Er hätte sein Leben lassen müssen, wenn ihm keine Beihilge nicht zu Hilfe gekommen wäre.

China. Der „Egen“ der Missionenarbeit. Nach einer Meldung des Standard aus Peking brachen Kämpfe zwischen protestantischen und römisch-katholischen Chinesen in Fonghsien aus. Der Bürgerkrieg wird mit großer Hartnäckigkeit ausgefochten, und auf beiden Seiten gibt es große Verluste. Eine katholische Kirche, von französischen Missionaren erbaut, wurde zerstört. Die chinesische Regierung hat die Entsendung von Truppen angeordnet, um die über-eifrigen Anhänger der christlichen Konfessionen zur Ruhe zu bringen.

Bur Revolution in Rußland.

Parbus über den Staatsbankrott. In der illegalen Zeitung Sozialdemokrat hat Genosse Parbus, zum den Genannten entronnen, schon einen Artikel über den russischen Finanzbankrott veröffentlicht. Rußlands Bankrott ist eine längst vollzogene Tatsache, die bloß durch unredliche Manöver bis jetzt verschleiert wurde. Der Eßstein des russischen Budgets sind die auswärtigen Anleihen; die Quellen des Prestits sind aber bereits erschöpft. Antoiens behauptet, die Kredit-Anleihe hätte 677 Mill. Rubel gebracht; es ist dies die nominelle Summe; mieviel davon wirklich den Russen übergeben worden ist, und wieviel davon nur als Verkauf berechnet wird, ist unklar. Die Staatsrenten in den letzten Jahren hauptsächlich aus zwei Quellen geflossen: Verkauf von Staatsanleihen und Ausgabe von Papiergeld. Den Span-

Gegenstände und der Stimmhaufe der Partei jungst hat. Der Antrag auf Unzulässigkeitserklärung der Wahl wird auch durch Vorgänge, die sich auf die vorhergehende Wahlbewegung beziehen, begründet. So wird behauptet, daß unzulässige Wahlbeeinflussungen durch Regierungsbeamte vorgekommen seien.

Neber die Kaiserfahrt der kolonialgeheirten Reichshoten wird der Kolonialien Reichspräsident von Tanga (Tafelita) gedrückt:

Schon Wochen vor der Ankunft der Abgeordneten herriede ungehört ege Tätigkei auf allen Wegen und Plätzen. Die Straßen der Stadt sah man etwas gründerlicher gereinigt, weil die darauf entfallenden Straßarbeiten einmal, wieder abgemacht worden waren; allerdings nur großen Trauer der herumtrottenden, herrenlosen Hiel und sonstigen Tiere. Dann schwang sich unser Volkstribun, die Kamerabara-Volks, zu frischer Tätigkeit auf und sahste den läßlichen Entschluß, sich wieder etwas mehr mit Annoncen zu schmücken. Der Redakteur schaute seine Wille bei dieser Gelegenheit und ging persönlich herum, um diese Annoncen zu sammeln. Offensichtlich haben die Abgeordneten einen guten Eindruck von der Kolonie und einen noch günstigeren von den Nordbezirken bekommen; der Besuch war aber zu kurz, zu hektig und zu einseitig, als daß große Hoffnungen an sein Ergebnis geknüpft werden können. Etwas weniger schlagend war der Eindruck, den die Annoncen, weniger Programme und Vorbereitungen hätten den Abgeordneten gelistet, sich etwas mehr umziehen, mit allen Kreisen zu verkehren, und ein getreueres Bild von Deutsch-Ostafrika heimzubringen.

Diese Ausführungen des kolonialen Blattes müssen dem Herrn Dr. Trendl und Genossen recht wirksam unter die Nase geschrieben werden.

Wird Jod noch verbrannt? Die Post meldet: Das Besenden des Landwirtschafsministers hat sich nach Nachrichten, die aus Dalmien eingetroffen sind, erheblich verschlimmert. Die Anwesenheit des Ober-Präsidenten v. Schorner seit anscheinend mit der Hofhielst-Frage in keinem Zusammenhang. Es heißt vielmehr, daß er nach Berlin berufen ist, um in der Bergarbeiterfrage gehört zu werden.

Soll das vielleicht ist eine kleine Vorbereitung auf das Verschwinden des Landwirtschaftsministers sein? So recht glauben kann man daran nicht.

Vom Preußenkriege gegen polnische Schulkinber. In 21 Kreislagerungen des Regierungspräsidenten Bromberg haben bisher zwanzigtausend polnische Kinder, etwa die Hälfte der in Frage kommenden, den Schoriam beim Deutschen Religionsunterricht verweigert.

Chitago in Deutschland. Wegen haarsträubender Schweine-reien, Verarbeitung und Verkauf von dort, in sämtlich über-gangener Wurz und Fleischwaren, Verarbeitung und Verkauf von Fleisch ungeborner oder bei der Geburt berunglückter Kälber, Stempelung von Fleisch mit nachgemachtem Stempel, Verkauf von Hundfleisch als „prima“ Rind- und Hammelfleisch und ähnlicher schänden Dinge wurden, wie das Publikationsorgan der deutschen Fleischereigenen mittel, in den letzten zwei Jahren Gesamtumsatzen in Höhe von 30 Jahren, 2 Wochen, 20 Tagen und Gebirgstraßen in Höhe von 37 879 Mark von deutschen Gerichten ausgesprochen. Das ist natürlich nur die Hälfte, die in Verhandlungen erörtert wurden, bei denen Berichterstatter von Zeitungen anwesend waren; wie viele Fälle sich sonst noch „im Dunkel“ ereignet und in wieviel Fällen wegen „Mangel an Beweisen“ Freisprechung erfolgen mußte, entzieht sich unserer Kenntnis. Umzuzieh genügt uns aber gerade die Liste dieser bekannt gewordenen 695 Fälle. Trotz dieser Statistik scheinen gewisse Fleischereier noch immer nicht das „Mauern“ lassen zu können. Wir in Halle haben ja gerade jetzt wieder eine recht eigenartige Beweise davon.

Die Münchener Kanalprojekte greifen auf die Nachbarstadt Hild über. Am 24. August hatten sich die streitenden Mauer nach Nürnberg begeben, um an der Beerdigung des erlöschenden Reichstamm teilzunehmen. Bei der Rückkehr trafen sie einen Streitbrecher, der am Abend vorher einem Streitenden ohne Anlaß einen Messerstoß in die Seite versetzt hatte. Sie gerieten mit ihm in Streit und verabschiedeten ihm eine Tracht Prügel. Die Polizei mißte sich ein und zog die Säbel. Einen Polizisten wurde das Schwert abgenommen, damit er damit kein Unheil anrichten könne. Die Prügelei soll zu einem Landfriedensbruch aufgebauscht werden. Einer der Streitenden, den man zum Rädelsführer stempeln möchte, sitzt schon seit neun Wochen in Untersuchungshaft. Die Sache kommt vor dem Schwurgericht in Nürnberg zur Verhandlung.

Die letzte Verurteilung aus Südwestafrika meldet: An der Luft gehörigen „Greiter“ Schillingen aus Bismarck und Darmstadt eingetroffen, gestorben: Ritter Schön aus Münster. Verwundet: Ritter Otto Schütz aus Stöllen.

Der Nobdy im Unteroffiziersrocke, der, wie wir vorgehen kurz melden, vom Kriegserge in Erfurt verurteilt wurde, hat sich geradezu beifälliger Soldatenjunker-reien schuldig gemacht. Der militärische „Greiter“, Unteroffizier Krüger vom Infanterieregiment Nr. 95 in Hildburghausen, hatte es auf den Musiker, jetzigen Landwirt Meißner aus Bensheim abgesehen, dessen „Mißbilligt“, Faulheit und Unsaubereit ihm immer in größte Erregung versetzte, wie er zu seiner Entschuldigung angab. Reubert, der vom Oktober 1904 bis Oktober 1906 diente, wird an seine Militärzeit noch lange zurückdenken. Schon kurz nach seinem Eintritt in die Truppe löste der Unteroffizier Krüger ihn mit dem Säbelkloppl ins Gesicht, daß er sich ein „Schwein“ schmeiß. Aufschlags auf den Kopf, Hiebe mit der Knöpfpeitsche und ähnliches waren nichts Seltenes. Als der Musiker sich einmal abends nichts abgeben hatte, um zu Bett zu gehen, verabschiedete Krüger ihm erst noch eine Tracht Prügel mit einer Weibengertauf dem nackten Körper. Erst nachdem Mailauberte der Unteroffizier dem Reubert einen Kommissariat in den Kopf. Eines Tages nahm er ihn den Schnaps aus der Hand, stellte ihn auf den Fußboden und beschloß dem Untergebenen, „zu fressen wie ein Schwein“. Als der Angefallene Reubert einmal dabei antrat, wie dieser „Sündenpfand“ verzehrte, den er von seinen Eltern erhalten hatte, entlich er ihm ein Schw. warf es auf die Erde und trat es mit Füßen. Dann schrieb er den Musiker mit dem Worten an: „Da ist's, Du Hund!“ Wieder ein anderes Mail befahl er Reubert, neben einem heißen Eisen Knieschüge zu machen, wobei er dem kranken Gefangenen mit einer Peitsche die in die Gesichtsmitteln geschmei, was die Kräfte deann reizmigte. Das Urteil lautete auf vier Monate Gefängnis und Degradation. Wegen Hochverrats wurde die sofortige Verhaftung des Verurteilten angeordnet.

sich auf andere Weise Geld zu beschaffen, wieder aufgenommen. Das eine große Sache mit Soldaten am leichtesten zu machen sei, daran habe er nie geglaubt. Mit einer Uniform ausgerückt und auf seine militärische Wacht geküßt, machte er es, auch noch mit ganz anderen Leuten, als dem Bürgermeister und Hauptstaatsanwaltern von Kopenhagen. Die übrigen habe er Kopenhagen nicht vorher in seinem Leben gesehen. Die Uniform habe er sich auf den Schließenden in der Jungfernhöhe unter freiem Himmel angezogen. Seinen Anblick habe er dabei spielen müssen, deshalb sei er auch gezeigten gewesen, sich gleich nach der Zeit einen neuen zu kaufen.

Bei der Vernehmung vor der Kriminalpolizei sagte Voigt unter anderem aus, daß er es nach seinen Grundsätzen nicht fähig sei gebracht habe, einer Privatperson auch nur einen Pfennig Geld wegzunehmen.

Aus den Ausführungen Voigts über seine Urteilsung Klingt ein bißchen Anklage gegen die Kulturhistorische Deutschland so beliebt, entlassene Strahlungen hin und her zu ziehen, und sie dem Verbrechen wieder in die Arme zu treiben. Wahrscheinlich, in der ganzen traumatischen Angelegenheit schneidet der Polizei- und Militärstaats Preußen-Deutschland am schiefsten ab.

Aus Kopenhagen wird gemeldet:

In der gestrigen Sitzung der Stadtratsordnungsversammlung nahm Bürgermeister Dr. Røngers seine Amtsniederlegung wieder zurück und gab eine Darstellung der Vorgänge bei dem Kassenstreik, wobei er betonte, er habe angenommen, einen Kassenstreik vor sich zu haben. Die Verammlung nahm die Ausführungen des Bürgermeisters mit lautem Beifall entgegen.

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 27. Oktober 1908.

Auf der Steuerhufe.

Das Zentrum wird von schweren Sorgen gequält. Es geht nicht um den Kopf des Reichsjustizministers, ob die neu geschaffenen 176 Millionen Mark neuer Reichssteuern ausreichen werden, die Ansprüche der Reichsregierung zu befriedigen. Besonders liebenswürdig werden die Militärforderungen berücksichtigt. In dem Artikel der Köln. Volkszeit., der sich mit der „Ausstellung des neuen Reichshaushaltens“ auslief, wird gesagt: „Gewiß hat das Kriegsministerium sich seit einer Reihe von Jahren so große Zurückhaltung aufgelegt, daß auch der Reichstag nicht viel abziehen konnte; wenn vor Jahren die Budgetkommission 7 bis 10 Proz. weniger, so waren in den letzten Jahren nur noch 1-2 Prozent abzunehmen. Manche Bedürfnisse sind zurückgestellt worden; aber sie können jetzt auch nicht wie ein Heuschreckenschwärm die Steuerliste überfallen.“

Einen so beruflichen Will mit dem Zampfsahl wird der Herr Kriegsminister schon verstehen. Die Zentrumsbehauptung, daß das Kriegsministerium sich seit einer Reihe von Jahren so große Zurückhaltung aufgelegt, ist nicht ganz richtig. Es ist nicht so lange her, daß ein wichtiger Zentrumsabgeordneter den gegenwärtigen Reichshaushalt für die Reichsregierung hat für das Volk nicht anders urteilt, als „kanonisch und stierzettel“. Nun spielt der ultramontane Wind wieder aus einem anderen Hofe. Dem Kriegsministerium wird bewundernd nachgerichtet, daß es sich seit einer Reihe von Jahren so große Zurückhaltung aufgelegt habe. Was mag da wieder hinter den Kulissen gespielt haben?

Das Zentrum begnügt sich aber nicht mit der Bemerkung des auf die „Iparanten“ Kriegsministeriums; es geht auch gleich wieder auf die Steuerhufe, damit den deutschen „Staatsmännern“, deren Regierungsgewaltigkeit fürst Chrobog Hohenlohe so erpöchtig und lehrreich für das gemeine steuerzahnde Volk gefehlt hat, die Arbeit nicht gar so schwer wird. Ein unbegreifliches Geschäft zweifello, nachdem das letzte Ministerium der Steuerparteien im Volk eine gar trügliche Beurteilung erfahren hat. Aber 20 Millionen Mark neuer Steuern will das Zentrum unter allen Umständen noch schaffen. Will der Reichstag das Bedürfnis für 20 Millionen Mark neuer Steuern anerkennen, aber „nur“ 176 bis 180 Millionen Mark bemilligt habe, deshalb ist er auch in gewisser moralischer Richtung gekunden, dafür Sorge zu tragen, daß diese Gelder einbringen, philosophiert das Zentrumstamm vom Rhein. Und zum Schluß plöndert das ultramontane Organ für eine Reform der Brantweinsteuer. Wäre es nicht aus?

Gewiß wäre es besser gewesen, wenn man im Frühjahr gleich alles fertig gemacht hätte. Die Lust zu neuen Steuern ist in allen Parteien sehr gekuntet; bei den National-liberalen steht sie auf dem Verliererpunkt; aber auch im Zentrum hat man keine Meinung, wieder mit dieser höchst undankbaren Arbeit zu bepacken. Soll aber etwas geschaffen werden, so kann es sich lediglich um eine Steuer handeln, die sehr wenig Kapital findet. Die auf Reform der Brantwein-besteuerung abzielende Resolution fand einstimmige Annahme im Reichstage; freilich haben sich unter der sehr allgemein gehaltenen Form die verschiedenen Parteien sehr verschieden gebildet. Die Reform der Brantweinsteuer ist auch in der Stadt sehr bequädet, und wir möchten den beteiligten Faktoren raten, sich jetzt auf diese zu beschränken.

Ein recht ultramontane Versprechen: erst die Behauptung, auch im Zentrum habe man keine Meinung, mit der „höchst undankbaren Arbeit“ der Schöpfung neuer Steuern zu beginnen, im folgenden Satz aber unterzieht sich dasselbe Zentrum der „höchst undankbaren Arbeit“ mit einer Ausdrucksweise, die überdeutlich nicht. Das Zentrum trägt der Reichsregierung eine neue Steuer auf dem Präsentierteller entgegen. So „höchst undankbar“ kann die „Arbeit“ der Steuermacher für die Herren, die im Zentrum den Ton angeben, doch nicht sein. Bei Gelegenheits wird das deutsche Volk schon erfahren, wie hoch der Demut der Regierung an das deutsche Volk ist. Die „höchst undankbare Arbeit“ sich bequädet, nicht allein, daß die breite Masse die „Arbeit“ sich begnügt bekommt, daß „Verzagene“ der Erhebung neuer Steuern aufgeschoben hinein muß das deutsche Volk auch noch mit neuen Konzeptionen an Rom begnügen. Berlin bekommt des Volkes Geld und Rom des Volkes Rechte. Das Ganze nennt sich denn „nationale Politik“.

Ein Wahlprotest. Gegen die Gültigkeit der Reichstags-Graswahl im 18. Hannoverischen Wahlkreise Städte- und Landwahl, wie eine Korrespondenz zu melden will, von den hannoverschen Provinz eingeleitet werden. Es wird behauptet, daß die Wahlbezirk der neuen Steuern aufgeschoben bekommt, daß „Verzagene“ der Erhebung der Steuerkraft bis ins Wahnsinnige hinein muß das deutsche Volk auch noch mit neuen Konzeptionen an Rom begnügen. Berlin bekommt des Volkes Geld und Rom des Volkes Rechte. Das Ganze nennt sich denn „nationale Politik“.

lassen werden die Darlehen entnommen und durch Staatsrenten oder andere Wertpapiere ersetzt. Die Depositen betragen über eine Milliarde, man muß annehmen, daß gerade diese Summen die Regierung sich angeeignet hat. Die Mittel der Sparkassen sind aber bereits plattiert. Man kann sie für finanzielle Zwecke benutzen, um den Bankrott zu maskieren, man kann aber kein Geld mehr aus ihnen herauspressen; nach der offiziellen Erklärung der Sparkassenverwaltung ist bis zum 5. September, d. h. nach Verlauf von acht Monaten, noch nicht die ganze Summe zurückerstattet worden, die in den letzten drei Monaten von 1905 den Kassen entnommen wurde. Gegenwärtig sind für 500 Millionen Rubel mehr Banknoten im Umlauf als vor dem Krieg. Außer den Banknoten werden auch kurzfristige Staatspapiere ausgegeben. Die Zirkulation von Papiergeld hat aber eine Grenze, die Staatspapiere werden jetzt vom Publikum aus der Zirkulation hinausgemorren. Um die träge Anomalie im Verhältnis zwischen dem Geldumschlag und dem sich im Umlauf befindenden Papiergeld zu verschleiern, rechnet die Regierung zum Umschlagfonds diejenigen Summen hinzu, die sie auf Kontokorrente im Ausland besitzt. Es ist aber kein Geld, sondern eine Forderung auf Zahlung in Gold; als eine solche Forderung erscheint jede Zahlungsforderung in einem Lande mit Goldwährung. Auf diese Weise wäre es eben so leicht, die Goldreserven zu schaffen, wie Papiergeld; es verläuft z. B. die Regierung an eine Bank 4 Prozent Staatsrente und läßt den Betrag in dieser Bank auf Kontokorrente zurück, die Regierung erhält nichts, die Bank gibt nichts aus, die Goldreserven sind aber auf diese Weise um eine jede beliebige Summe vergrößert. Das Gold, das sich bei ausländischen Bankiers befindet, ist nicht um der sicheren Aufbewahrung willen, sondern um Zahlungsvorgängen willen. Dieses Geld ist gebunden, es ist keine Sicherung der Geldumschlagung mehr.

Die Bankiers weigern sich, die Auszahlungen für die russischen Staatsschulden zu übernehmen, wenn der Betrag nicht im voraus mit Gold garantiert wird. Aber sowie in diesem Falle die Bankiers sich zu garantieren suchen, so wird nachher auch die Masse des Publikums suchen, sich sicher zu stellen. Gewöhnlich ist es diese Masse, die am Ende den Sturz des Kurses bezahlen muß. Wenn sich ein irgendwie bemerkbarer Unterschied zwischen dem Wertepreis der russischen Banknoten und dem offiziellen Kurs herausstellt, so wird das genügen, um die Goldwährung unzulässig zu machen. Dann wird es nämlich vorteilhaft sein, russisches Papiergeld zu kaufen und der Staatsbank zur Einlösung vorzulegen. Wenn aber die Goldwährung eingeleitet ist, so wird die Regierung zur Goldreserven greifen müssen. 800 Millionen Rubel — das wird nicht für lange Zeit ausreichen. Was bedeutet dies? ob den Bankrott? Ja, der Bankrott ist schon längst da — es bleibt nur übrig, ihn anzuerkennen. Und er wird anerkannt werden!

Die Organe der Behörden als Pogromisten. Schon seit langer Zeit ist es bekannt, daß Pogromen seitens der Behörden injiziert werden. Eine abermalige Bestätigung dieser Tatsache bringt folgende Meldung: Im Prozeß gegen den Arbeiterdeputiertenrat erklärte der Verteidiger Rechtsanwalt Gurenbere, er besitze die Kopie eines Schreibens des früheren Direktors des Polizeidepartements und späteren Gouverneurs von Kiewland Popuchin vom 27. Juni 1906, worin dieser dem Ministerpräsidenten Stolypin Mitteilungen über die Organisation eines Pogroms gegen die Juden und Anweisungen von Petersburg im Oktober 1905 durch die Drigkeit mit Hilfe des schwarzen Hunderts macht. Auf Grund des Berichtes, beschränkt sich auf kurze Mitteilungen und beantragt die Vorladung Popuchins als Zeuge. Er fügte vor Gericht beifolgende, der Direktor des Polizeidepartements Ratichowski habe im Departement gedruckte Proklamationen in Petersburg durch den bekannten Führer der „russischen Leute“ Dubrowin, in Moskau durch den Redakteur der „Ruskoje Wedomosti“ Gringum, in Orel durch einen Beamten des Generalgouverneurs, in Wilna durch den Polizeimeister verbreiten lassen. Er habe die Polizei des Reiches geleitet, nachdem er längst durch kaiserlichen Befehl seines Volkes entbunden war.

Wichtigste Berichte in der Retruentenverteilungsgeschichte. Neben den Parteiorganisationen und Konferenzen, die

schon zugunsten der Retruentenverteilung ausgesprochen haben, gab es einige andere Organisationen auf die diesbezügliche Anfrage des Zentralkomitees der russ. S. D. W. ungünstige Antworten. Zum Beispiel Wjatka: „Auf eine massenhafte und überallhin verbreitete Retruentenverteilung im Gouvernement Wjatka kann man nicht rechnen, da die Bauernmasse ungenügend revolutionär ist, um den Massenbankrott zu unterstützen, und in ihrem größeren Teile nicht zielbewußt genug ist, um den Retruentenregeln der Regierung stand zu halten.“ Auf eine erfolgreiche Durchführung der Retruentenverteilung im Gouvernement Wjatka ist in Anbetracht der örtlichen Verhältnisse nicht zu rechnen.“ Rischne: „Bei uns in Wjesskaja Oblast wird nichts gelingen.“ Samara: „Indem an der Retruentenverteilung nicht alle Bauern unmittelbar interessiert sind, ist es schwer, auf eine Gesamtbewegung der Landbevölkerung zu rechnen. Es wird eine partielle Organisation genügen, in diesem Falle wird sich die Organisation bemühen, dieselbe in den Städten und Sammelpunkten der Retruenten in eine Demonstration irgendwelcher Art zu verwandeln und auf irgendwelche Weise sie mit den Arbeiterdemonstrationen zu verschmelzen. Es wird dies aber bloß projektiert. Vorläufig wird die Agitation für Retruentenverteilung weitergeführt.“

Eine finnische Partei-Konferenz. In Helsingfors fand kürzlich eine Partei-Konferenz statt, die eine Revolution annahm, in der erklärt wird, daß die finnische Sozialdemokratie keine Gemeinschaft hat mit den Leuten, die in letzter Zeit, angeblich im Interesse der Aufgabe von Revolutionären, Nordversuche und Mäherarbeiten, Diebstahl und Bombenattentate verübt haben. Von diesen Verbrechen heißt es in der Resolution, daß sie von Händen angeht, die unter Leitung moralisch verfallener Individuen stehen, und in denen offenbar auch Leute von der schwarzen Bande vorhanden sind. Da jedoch behauptet wird, daß Personen, die der Partei angehören, an solchen der Partei verdrößlichen Unternehmen und Verbrechen teilgenommen haben, fordert die Konferenz alle der Partei angeschlossenen Organisationen auf, den Grundregeln und Statuten der Partei entsprechend, unmittelbar für die Entfernung derartiger Personen aus der Partei zu sorgen. Besonders wird in der Resolution noch betont, daß Rantas Luoto und A. W. R. Nyman — die bekanntlich auch bei dem in Stockholm entworfenen Banküberfall beteiligt waren — nicht als Parteimitglieder gelten können und in den letzten Jahren auch keiner Partei-Organisation angehört.

Ein Garde-Bataillon vor Gericht. Am Freitag begann im Dorfe Wodwid das Gerichtsverfahren gegen das frühere Erste Bataillon des Leibgarde-Regiments, das wegen Abhaltens politischer Meetings degradiert wurde.

Ein neuer Eisenbahnerstreik. Ein Rapport des Baron Kaulbars in Odessa meldet, daß im Süden ein politischer Streik in Eisenbahn-Beschäftigten und Fabrikanten begonnen hat. Bis zum 24. Oktober mittags streikten die Beschäftigten in Jekaterinoslaw, Nischnijeprowsk und die benachbarten Werte. Die Zahl der streikenden Arbeiter soll mehrere Zehntausend betragen. Die Streikenden stecken an Gebäuden schwarze Flaggen an.

Aus den Nachbarreisen.

Beitrag 27. Oktober. Ein großer Parteitag, der von dem in Odessa wohnenden Karl Schmidt aus Rostberg im Freitag vormittag im hiesigen Krankenhause verlorb. Schmidt war längere Zeit Schriftführer in der früheren Nosberger Partei. Seine letzten Anhänger. Am Montag, nachmittags 4 1/2 Uhr, wird der Verdorbene vom Krankenhause aus beerdigt. Die Genossen werden am Teilnahme erüht.

Schuldig, 26. Oktober. (E. W.) Nach dem kürzlich verurteilten war es gelegentlich einer Heftigkeit zwischen mehreren Parteimitgliedern und Arbeitern in einem Schanklokal zu Streitigkeiten und Ungehörigkeiten gekommen. Auf erhaltene Anzeige wurden sechs Personen vor das Schöffengericht gestellt. Ein Beschuldigter wurde mit 100 Mark, drei mit je 75 Mark bestraft und zwei wurden frei gesprochen. Einige der Beschuldigten, auch derjenige, der mit 100 Mark bestraft worden war, wollten sich mit dem ersten Urteil zufrieden erklären. Sie hatten deshalb keine Berufung eingelegt, hatten aber keine Abnung davon gehabt, daß der Staatsanwalt im letzten Moment vor Ablauf der Berufungsfrist wegen Straferhöhung Berufung eingelegt hatte. Der Verteidiger der Angeklagten bedauerte dies,

konnte aber in diesem Falle in der hiesigen Strafammer für eine Bezahung des Strafmaßes nicht eintreten. Einige Angeklagte traten für ein Wiederaufnahmeverfahren ein, was aber im gegenwärtigen Stadium nicht zulässig war. Das Gericht verwarf die Berufungen des Staatsanwalts.

Wittenberg, 26. Oktober. Verhaftet wurde an das hiesige Amtsgericht als Amtsrichter Herr Lindner aus Schladau.

Aus dem Reich.

Offen. Selbstmord eines Zwölfjährigen. In Braunschweig erhängte sich ein Zwölfjähriger Knabe aus Furcht vor der Schlägerei. Zu Tode mißhandelt. Unter der Antiloge, ihren jährigen Knaben tödlich mißhandelt zu haben, wurden der Güterführer Raab und seine Frau verhaftet. Die beidseitige nahme Verurteilung des Kindes wird zahlreiche Verurteilungen auf. Die gerichtliche Section ergab als Todesursache einen Unterzucker ins Gehirn.

Sachsen. „Schäm Dich, Gehler!“ Ein rührend junger Jüngling erregte sich im Schillertheater bei der Aufführung von Wilhelm Tell. Auf der Bühne spielte man die berühmte Apfelschühzene. Allen Blicken und Beschimpfungen ließ der Reichsbooi starrtes Nein, grimmen Oefen entgegen. Als Tell die Brant entdick: „Acht Eure Reigen und löst mich nieder!“, hat Gehler nur das sagte: „Ich will kein Leben nicht, ich will den Schuß.“ Da löst die atemlos Spannung von oben herab durch das aus eine heile Knabentimme, ätzend vor herzlicher Entrüstung: „Schäm Dich, Gehler!“ Die Wirkung kann man sich denken.

Heinrichsburg (Westfalen). Was der liebe Gott nicht versteht. Bei einer Beerdigung am letzten Sonntag wollten die daran beteiligten Polen in ihrer Muttersprache beten. Der Pfarrer verhinderte sie daran und sagte: „Laßt das doch nicht! In jeder Sprache ist Gott verehrt worden; aber zum nächsten Male wollen sich die Polen einen politischen Derrgott anmaßend, damit der deutsche nicht von ihnen belästigt wird.“

Briefkasten der Redaktion.

Nr. 347. Alters- und Invalidenrente zusammen gibt es nicht. Genes gibt es keine halbe Invalidenrente. Die Invalidenrente gibt es entweder ganz oder gar nicht. Die Invalidenrente ist in der Regel höher wie die Altersrente.

F. J. in W. Rostock. Sie beim Amt-Vorsteher Anzeiger, der Sie erhält alsdann ein Strafmaß.

Derbstahl. Das Volksblatt geht richtig ab. Reflektieren Sie nur bei der Postanstalt. Jedes fehlende muß nachgeliefert werden.

E. C. Naumburg. Wir wissen nichts von einem Bericht um diese Zeit. Es liegt auch keiner mehr hier. Und zu einer Ablehnung hätte auch kein Grund vorgelegen. Er ist also gar nicht eingegangen.

R. A. hier. Wenn keine Kündigung ausgemacht ist, richtet sich dieselbe nach der Bezahlung der Miete. Zahlen Sie also rechtzeitig, haben Sie eine Woche Kündigung um.

Metallarbeiter A. Nach uns zurecht gemordeten Informationen ist der zurecht bei der Firma Seiffert beschäftigte Dreher Wilking derlei, der vor drei Jahren bei Weite & Honski beschäftigt war und um Bestellen unter Adresse Thüring zu einem Jahre Gefängnis verurteilt wurde. Diese Strafe konnte erst dreizehn Jahre später im Wiederaufnahmeverfahren in 300 Mark Geldstrafe umgewandelt werden.

Quittung.

Für die Verunglückten am Volksparkbau.	
Bisher einget.	450,00 M.
Darunter einget. Vorgesandte.	5,00
Anzahl Loß	500
Poppe	4,00
Ed. Th.	20,00
Gelangereim Eintrakt	2,80
H. Bärmel, Kaufmann	50,00
E. und W. H.	10,00
Zul. Sommerh. La. Verrenkfunktion.	10,00
Gesamt, Gr. Ulrichstraße 36.	20,00
Summa:	1061,80 M.

Quittung.

Johanne Trotha 101.52, Distrikt 6 14.55, Distrikt 8 78.28,	Labert.
Distrikt 4 59.24, Distrikt 3 83.25 M.	Labert.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Fröhlich in Halle.

Konfektion

- Jackett** aus schwarzem Cheviot-Tuch, mit Blenden besetzt 3²⁵
- Jackett** aus gutem schwarzen Double, halb-anliegendes Façon 4⁵⁰ bis 6.75
- Paletot** Herrenfaçon, aus kariertem Noppenstoff, 1/4 lang, mit Sattel 8⁵⁰
- Paletot** aus schwarzem Bakimo in hoheleganter Ausführung 10⁰⁰
- Bluse** aus gutem Velour in mittlen und dunklen Fantasiemustern 1.75 bis 90 Pf.
- Bluse** aus prima wollenem Blusenstoff, elegant garniert 4⁵⁰
- Kostümrock** aus schwarz-grau meliertem Fantasiestoff, mit Bortenbesatz 1⁷⁵
- Kostümrock** „fussfrei“ aus Cheviot-Tuch schwarz u. marine, mit aufgesetz. Taasche u. Stepp. 6.50 bis 3⁰⁰

Jedes Angebot ohne Konkurrenz!

Geschäftshaus

Damen-Putz

- Bretonform** mit fletter Seiden-Garnitur, Pose und Agraffe 98 Pf.
- Bretonform** langhaarige Qualität, mit Sammelband-Garnitur und Agraffe 1⁷⁵
- Marquisform** langhaarige Qualität, ohne mit Seide garniert 4.25 2⁹⁵
- Caplineform** mit Seidenstoff, Pose und Agraffe chic garniert 5.50 3⁸⁵
- Amazonenform** langhaarige Qualität mit Sammelband-Garnitur und Agraffe 1⁷⁵
- Boleroform** mit Band und Feder-Pompon chic garniert 1⁵⁰
- Boleroform** mit zweifarbiger Seiden-Garnitur und Pose, chic garniert 2⁵⁰
- Weiche Filzhüte** in allen modernen Farben und aparten Formen 4.50 3²⁵

Kleiderstoffe

- Blusen-Flanell** vorzügliche Qualitäten, moderner Fantasiesmusser, das Meter 65 Pf. bis 35 Pf.
- Sammet-Flanell** Karos, Streifen und abgesetzte Dessins, gr Sortiment, Mtr. 65 bis 40 Pf.
- Tuch-Stoffe** solide Hauskleider-Stoffe in allen Farben das Meter 75 Pf. bis 38 Pf.
- Blusen-Stoffe** hochparter Streifen- und Fantasie-Muster das M-Tr. Mk. 2.50 bis 90 Pf.
- Fantasiestoffe** effektvolle Streifen, Karos und andere Muster das Meter Mk. 3.50 bis 75 Pf.
- Cheviot** reine Wolle, vorzügliche Qualitäten, grosses Farben-Sortiment das Meter Mk. 2.50 bis 90 Pf.
- Kostümmstoffe** glatte Gewebe und engl Geschmack, gr Muster-Sortiment das Meter Mk. 4.50 bis 1²⁵
- Kammgarnstoffe** reine Wolle, beste Qualitäten in nur modernen Farben, das Mtr. 2.75 bis 1⁵⁰

J. Lewin

Grösstes Kaufhaus der Provinz Sachsen.

Halle a. S. Marktplatz 2 u. 3.



Hervorragende Neuheiten in
Jacketts, Paletots, Kostümen,

Bojeros, Abendmänteln, fertigen Kleidern, Blusen, Kostümröcken, Morgenröcken, Matinés u. dergl.
 Mädchen- und Knaben-Garderoben.

Reinwollene Kleiderstoffe,

nur beste Fabrikate, einfarbig und gemustert in allen Webarten.

Unübertreffliche Auswahl!

Anerkannt billigste Preise!

Brummer & Benjamin,

22/23 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Gerösteten Kaffees

haben folgende Vorzüge:

Täglich frisch, sehr ergiebig, herrliches Aroma, prächtigen Geschmack und grösste Preiswürdigkeit.
 Jede Hausfrau, die einmal unsere Kaffees probiert hat, bestätigt uns dieses gern.

Wir empfehlen:

Feine Berliner Mischung Pfund **1.00** * Feine Hamburger Mischung Pfund **1.20**

Bei Abnahme von halben und ganzen Pfunden

10 Prozent Rabatt in Sparmarken.

Pottel & Broskowski.

Als Prämie für unsere Leser

liefern wir zum **Vorzugspreis** von 3¹/₂ M.

Franz Grillparzers sämtl. Werke.

Neue, illustrierte Pracht-Ausgabe.

Gerausgegeben von Rud. von Gottschall.

Diese Ausgabe ist nur erhältlich in unserer Volks-Buchhandlung, Garz 42/43.

Verlang nach auswärts 1 Exemplar gegen Einzahlung von 4 M.

Holzschuhe,

Holzspanntoffeln, Pantoffelhölzer, Holzschuhhölzer.

Auch Neubefohlen alter Schuhe.

Holzschuhfabrik **Chr. Musche,**

Posteaderstraße 14.

Alle Sorten Felle

kaufen

Gebr. Danglowitz, Leder-Fabrik, Fischerplan 2.

Altenburger Hof, Alter Markt, Erwaag: Aufschlag.

Gr. Unterhaltungs-Abend.

Morgen, Sonntag für Unterhaltung sorgen Weidlich und Junz.

Hierzu ladet freundlichst ein

Osakar Oberländer.

Leder-Handlung Carl Müller

Leipzigerstr. 66.

Gegen Rheumatismus usw. befest. und billiges Mittel sind unsere preisgekrönten präparierten

Katzenfelle.

Gebr. Danglowitz, Lederfabrik, Fischerplan 2.

Honigkuchenbruch,

tätlich frisch, empfiehlt

Robert Schirmer,

Nachfolger von Carl Tornow,

Honigkuchen- und Buderwaren-Fabrik,

Halle a. S., Leipzigerstrasse.

Zeit.

Möbel, Spiegel und Posterswaren empfiehlt preiswert

Rich. Neumann, Tischler,

Altmarkt 8 (Hotel Herold) Hof.

Werkzeuge und Eisenwaren

in nur guter Qualität empfiehlt

Paul Schneider

Werkzeug- und Eisenwaren-Fabrik a.

Möbelführen jed. Art besorgt billig

Alb. Lange, Leffingstr. 20.

Wagen ohne Firma.

Neu eingetroffen

für Herbst u. Winter 1906/1907.

Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion

in denkbar schönster Auswahl zu ungläublich selbstigen Festungsbedingungen.

- Ich verkaufe:
- 1 Anzug Serie I Anz. 1.50 Mk.
 - 1 Anzug Serie II Anz. 3-5 Mk.
 - 1 Anzug Serie III Anz. 6-10 Mk.
 - 1 Winter-Paletot v. Anz. 3 Mk. an
 - 1 Damen-Jackett v. Anz. 3 Mk. an
 - 1 Damen-Rock m. Futter v. Anz. 5 Mk. an
 - Kostüm-Röcke v. Anz. 3 Mk. an
 - 300 Stk. Absteif. 1 Mk.

Manufaktur- und Schuhwaren. Sportwagen, Kinderwagen.

Kredit nach auswärts.

Die beste und vorteilhafteste Bezugsquelle beim Einkauf auf Teilzahlung

ist entschieden das moderne, vornehme und kostante Möbel- u. Ausstattungs-Geschäft

N. Fuchs,

Halle a. S., nur Gr. Ulrichstr. 59, I. u. II.

In Bezug auf Reellität, Leistung und Rufung in der

Kredit-Bewilligung

biete ich, infolge der großen Abschlüsse für meine bedeutenden Geschäfte in:

Leipzig, Chemnitz, Nürnberg, Essen a. Ruhr

Erstaunliches.

Jeder Versuch führt zu dauernder Kundenschaft.

Gleichzeitig möchte auch darauf hinweisen, daß hier am Plage mit keinem Geschäft gleicher Branche in Verbindung stehe und sich meine weiteren Geschäfte nur in den oben genannten Städten befinden.

Strong direkt.

Spezialität: Braut-Ausstattungen.

Ich verkaufe: Möbel für 98 Mk. Anz. 7 Mk., wdh. Absteif. 1 Mk.

Möbel für 195 Mk. Anz. 15 Mk., wdh. Absteif. 1.50 Mk.

Möbel für 298 Mk. Anz. 25 Mk., wdh. Abz. 2 Mk.

Zur Ergänzung von Wohnungs-Einrichtungen

empfehle: Kassetten, Salonstühle, Stiegen, Vertikows, Betten, Spiegel, Tru-meaus, Gardinen (in Tuch, Seide, Feide), Schreibtische, Schreibstühle, Ottomane, Salafestas, Teppiche, Gardinen, Leuchter, Kissen, etc.

Einzelne Möbel

von 1.50 Einzahlung an.

Reamte ohne Anzahlung.

Oktober-Schluss-Tage!

Sonntag

Montag

Dienstag

Mittwoch.

An diesen 4 Tagen auf alle Artikel:

Doppelte Rabatt-Marken!

Hamburger
Engros-
Lager

Leopold Nussbaum

G. m. b. H.

Fernruf
378.

Gr. Ulrichstrasse 60/61.

Halle a. S.

Barfüßerstrasse 3/5.



**Winter-Überzieher, Anzüge,
Joppen u. Regen-Pelerinen**
empfehlen in jeder Größe
Otto Knoll, Obere Leipzigerstrasse 36.

Gasthof Drei Könige

kleine Klausstraße 7.
Sonntag
**Humoristischer
Familien-Abend.**

Kräftiger Mittagstisch,
Stammspeisen.
Joseph Streicher.

Restaurant Eilgut,
Fochterstraße 46.
Sonntag 28. Oktober

Familien-Abend.

Für Unterhaltung ist aufs Beste
sorgt. **W. H. Kinne.**

Stützer Restaur.

Empfehle Sonnabend und Sonntag
frische Kexsemmel u. ff. Bier.
Schleppstra. mache auf den neu auf-
gestellten Wurst Automaten aufmerk-
sam und bitte um freundl. Besuch.
Robert Stützer.

Rasberg. Gasthof zum Adler.

Sonntag den 28. Oktober
und Montag den 29. Oktober
Kirmes.
Dierzu ladet freundlichst ein
Otto Richter.

Grosses Aal-Auskegeln,

(direkt von Aal eingetroffen.)
Dierzu ladet freundlichst ein
Hob. Brauns, Fischestraße 2.
Ein Vereinsammler ist noch frei

Norddeutscher Keller.

Tonabend des 1. November
Kaffee-Kränzchen.
Dierzu ladet höflichst ein
Emil Ross.
NB. frische Sendung ff. Rum-
baker eingetroffen.

Dicht. Häuser u. Förderleute

bei hohem Anfordehn gesucht. Ebdne
Werkwohnungen sind vorhanden.
Ernst-Dietrich-Berger
Verein zu Halle a. S.

Sozialdem. Verein, Delitzsch.

Montag den 29. Okt. abends
8 1/2 Uhr im „Bienenhof“
Bersammlung
Um zahlreiches Erscheinen eruchtet
Der Vorstand.

Bröditz. Kaninchen-Züchter-Verein.

In unserm am Sonntag den
28. Oktober im Gasthof Bröditz
stattfindenden

BALL

(Anfang 4 Uhr)
ladet erachtet ein **Der Vorstand.**
Winter-Paletots u. Joppen
spez. Hochzeits-Anzüge
am besten und billigsten bei
W. H. Otto.

Zeitz.

Herren-Garderobe reinigt, repariert
u. modernisiert.
Anzüge u. Paletots nach Maß.
Garant f. g. Erg. **Mauerstr. 16 II.**

Schneider.

Gute Mod. u. Paletotarbeiter
sind dauernde Beschäftigung bei
Alb. Drechsler Nach., Straße 21
Käuführen jeder Art beizogen billig
Alb. Ackermann, Mühlberg 10
Joppen, Burden, Jackets u. Arbeits-
kleider vert. bill. **Anhalterstr. 5, I**

Die Neue Zeit.

Wochenschrift
der Deutschen Sozialdemokratie.
Mit 1. Oktober-
beginn der 25. Jahrgang.
Es sollte niemand versäumen, auf
Die Neue Zeit zu abonnieren.

Vierteljahrs-Abonnent 3.25 Pf.
Einzel-Nummer 25 Pf.

Bestellungen nehmen entgegen alle
Ausräger und die

Volks-Buchhandlung.

Halle 42/43.
S. Nähm, Centr. Bahnh. 4, 3. u. Ober,
billig & vert. **Serenstraße 22, Restaur.**

Alle Arten
Möbel
empfehlen billigst
C. Hauptmann
Möbel-Fabrik.
21 Ulrichstr. 36.
Besichtigungsladungen
aufentst!

Genagelte Kinderstiefel.

a Paar 1.95 Mt. empfiehlt
Hans Sachs.
Schladen. Gr. Ulrichstr. 32.

Barbeut-Hemden

für Männer, Frauen u. Kinder. Gutes
Fabrikat. Beste Näharbeit. gr. Auswahl.
bill. Preise. **Albert Hammer, Wehrstr. 52**

Möbel.

Wiederhersteller
26 Mt., Verti-
kots 35 Mt.,
Süßel in gechl. Bl. 10 Mt., Seisid,
Bettst., Matrassen, Tische, Stühle,
Küchensessel billig zu verkaufen.
Agent **Hanso Wehrstr. 52.**

Beste Solinger Stahlwaren

empf. **Karl Prens** Gr. Ulrichstr. 2,
Weserichend aus Solingen.
Schleiferei und Reparaturen
werden sauber ausgeführt.

Neu! Neu!

Merkur
Merkur
Merkur
Merkur
Merkur
Merkur
Merkur
Merkur
Merkur
Merkur

5 Mark

Anzahlung

auf

Anzüge u. Paletots,
Kostüme, Röcke,
Blusen, Jacketts,
Capes, Pelz-Boas,
Möbel usw.

Kredit-Haus

Merkur

Gr. Steinstr. 81.

Neu! Neu!

Sozialdemokratischer Verein, Zeitz.

Am Freitag den 26. d. M. verstarb unser Parteigenosse, der
Handschuhmacher Karl Schmidt aus Rasberg.
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Die Beerdigung findet Montag nachmittag 4 1/2 Uhr vom Kranken-
haus aus statt. Wir eruchen alle Genossen, um Beteiligung.
Der Vorstand.



Halle und Saalkreis.

Halle a. S. 27. Oktober.

Die Verteidigung des Genossen Wippe

Andet, wie wir schon gestern mitteilten, morgen nachmittags 3 Uhr von der Weichenthal des Diakonissenhauses am Adolfsplatzweg aus nach dem Nordfriedhofe statt. Die Verteidigung wird vom Reichstagsabgeordneten Fritz Runer geleitet. Da eine größere Beteiligung zu erwarten ist, so wollen die Genossen folgende Zuordnung beachten:

- Kranzträger, Angehörige, Vorstand der Partei und Vorstand des Generalschlichterstell, Sänger, Hausarbeiter-Organisation, Maurer-Organisation, Uebrige Genossenschaften und sonstige Organisationsmitglieder.

Um jedwede Störungen zu vermeiden, werden Ordner, die an weissen Binden erkenntlich sind, tätig sein. Man wolle den Anweisungen der Ordner unbedingt Folge leisten.

In dem Befinden der übrigen Verletzten, die noch im Diakonissenhaus liegen, hat sich, wie uns von dort mitgeteilt wird, noch keine Aenderung vollzogen.

Ammendorfer Papierprofite.

Die Ammendorfer Papierfabrik, Aktien-Gesellschaft, zu Wadewell beschloß in ihrer letzten Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 17 Prozent neben reichlichen Abschreibungen. Wer da weiß, welche gotiserbärmlichen Löhne in der Ammendorfer Papierfabrik gezahlt werden, wird erst verstehen, woher die Papierprofite kommen.

Herrn Bernhard Meyer.

dem Verleger der „Versicherungsgenossenschaft“ nach Feierabend ist schon wieder einmal Unrecht geschehen. Deshalb verlangt er auf Grund des § 11 des Pressgesetzes die Aufnahme folgender Berichtigung:

Es ist nicht wahr, daß ich die Klage gegen Herrn Groß wegen Zurückbehaltung hätte, weil ich einhalte, daß es doch besser sei, die Sache auf sich beruhen zu lassen und die Kritik des Volksblattes als berechtigt einzuräumen. Vielmehr habe ich die Klage, die sich lediglich auf die vom Volksblatt in erstelltem Wortlaut veröffentlichte Resolution des Grezer Vereins der Buch- und Zeitungsverhändler erstreckt, deswegen zurückgezogen, weil ich mich davon überzeugt habe, daß Herr Groß die jüdische Haltung dieser Resolution in guten Glanzen der Neuhäuser Tribune entnommen hat und weil vom Volksblatt dazu eine Berichtigung gebracht worden ist. Herr Meyer ist sehr gütig. Wenn er an untern Meinungen seiner Geschäftspraktiken nichts weiter zu bemängeln hat, als daß wir einen Druckfehler aus der Neuhäuser Tribune mit übernommen haben, dann ist das sehr liebend und er tut vielleicht auch recht daran, unter diesen Umständen die Klage auf sich beruhen zu lassen. Wir konstatieren nochmals, daß Herr Bernhard Meyer gegen die Kritik des Volksblattes sachlich nichts einzuwenden hat.

Die städtische Baukommission hält am nächsten Dienstag eine Sitzung ab, in welcher namentlich folgende Punkte von Wichtigkeit sind: Die Festsetzung eines Erdbeitzes für die Berechnung der Kanalablastungen; die Festsetzung eines Bebauungsplanes für das südlich der Kröllwitzer Straße gelegene Gelände; der Finalabschluß über das Kapitel Baueinen für 1906 und Abschließung und der Umbau und Erweiterung des südlichen Eisenbahnhofs.

Geldliche Nichterhebungen. Der Landgerichtsrat Saute in Gießen ist nach Halle verjezt, der Amtsrichter Hoffmann in Halle ist an das hiesige Landgericht versetzt worden.

Jugendabteilung des Arbeiterbildungsvereins. Die Versammlung im Konzerthaus, in welcher Herr Redakteur Däumig einen Vortrag hielt, beginnt nachmittags 4 Uhr.

Herr Wainiger erlucht uns, auf die Berufsständigung des Kunsttater Verbandes mitzutreten, da die Arbeitswilligen entlassen habe und so den Vereinbarungen nachkommen lie.

Das nordliche Einnehmerhäuschen an der Kröllwitzer Brücke soll zum 1. August 1907 an die Reichsbahnen verpachtet werden. Der Pachtzins beträgt jetzt die Verpachtung aus. Die Walter Crane-Ausstellung im Kunstsalon von Tausch und Große, ist morgen, Sonntag, zum letzten Male geöffnet. Der Künstler Crane ist bekanntlich auch überzeugter Sozialdemokrat und hat seine Kunst besonders in den Dienst der großen sozialistischen Ideen gestellt. Wir können untern Feiern einen Besuch der Ausstellung nur empfehlen. Am Freitag werden wir eine ausführlichere Besprechung der Ausstellung bringen.

Ein Unglücksfall ereignete sich gestern abend an der Wieslauer Regrader. Dort stürzte ein Wagen der Saltschen Kleinwagens beim Bahnen nach der Kantine etwa 30 Meter hinab. Der Fahrer wurde per Bahn nach Halle gebracht. Er ist anscheinend schwer verletzt. Einer der Pferde ist getötet worden, das zweite wird verloren sein.

Zwei vermählte Schulknaben werden von ihren Eltern gesucht. Der eine heißt Georg Waber, er ist 13 Jahre alt, und seit dem 15. Oktober verschwunden. Er war bekleidet mit einem grauen Anzuge, grauen Stiefeln, schwarzen Schuhschnüren und trug eine graue Schirmmütze. Seine Eltern wohnen Steinweg 36. Der zweite Vermählte ist der 12jährige Rich Demmig. Er trug einen schwarzen Jacketanzug, blaue Fodermütze, schwarze Spangenschuhe mit Schnallen. Wombast war er sehr beschränkt. Die Eltern der Knaben bitten um event. Nachrichten.

Ein Fallender in der südwestafrikanischen Sandwüste verfallen. Unrem befallenen Unfall ist anscheinend der in Deutsch-Südwestafrika beschäftigte Postbote Ohlemann (früher im Bezirk Halle) zum Opfer geworden. Ohlemann, der erst am 29. August im Schutzgebiet eingetroffen war, hat sich am 2. September nachmittags von seinem Amtsort Omaruru am 2. September nachmittags zum Jagdrevier zu unternehmen, und ist in dem verfallen. Die am nächsten Morgen im weitesten Umrange angestellten Nachforschungen nach seinem Verbleiben sind ergebnislos verlaufen. Mehrere Tage hindurch haben berittene Patrouillen und sämtliche in Omaruru verfügbaren Kräfte die Umgegend durchstreift, ohne daß es ihnen gelungen ist, eine Spur von Ohlemann zu finden. In dem zugewallenen und wasserarmen, oft durchweg mit Dornbüsch bewachsenen Gelände ist die Gefahr des Verirens und Verdurftens, besonders für einen neuen Anfümmeling, sehr groß.

Umgekehrter Milchwagen. Auf dem Schloßberge hüxzte heute morgen 10 Uhr an der scharfen Kurve ein Milchwagen um. Der Kutcher Saal hüxzte vom Hof, erlitt aber glücklicherweise keine schweren Verletzungen. Die Milch strömte auf die Straße.

Büchschlichter Radfahrer. Gestern nachmittags 3 Uhr fuhr ein im rotenem Lerner fahrender Radler ein etwa fünfjähriges Mädchen in der Robert-Franzstraße um. Ohne sich um das schreiende Kind zu kümmern, fuhr er davon. Glücklicherweise hatte das Mädchen, außer einigen Hautabschürfungen, keine ernstlichen Verletzungen davongetragen.

Aus dem Bureau des Stadt-Theaters. Am Sonntag findet die letzte Vorstellung der neuen Operette „Der Kaiser Die Schützenfest“ statt und zwar nachmittags 3 1/2 Uhr bei ermäßigten Preisen. Abends 7 1/2 Uhr geht neu einstudiert Mozarts Zauberflöte in Szene. Am Montag gelangt das im vergangenen Jahre oft gegebene Schauspiel Die Brüder von St. Bernhard nochmals zur Aufführung. Der Grund hierfür ist der, daß sich gurezt die Fertigung zu diesem Stück (Der Akt von St. Bernhard) in Vorbereitung befindet.

Dienstag wird Minion erstmals wiederholt. Mittwochs wird insolge vieler Wünsche nochmals Marmont mit der gesamten Musik von Beethoven gegeben. (Schülerkonzert a. 1.10.10.) Donnerstag stellt die neue Oper Der polnische Jude, hierauf Strandsfest (Waller) auf dem Spielplan und für Freitag ist die letzte Julius-Weisung Des Bürgermeisters zur Vorbereitung. Die Oper besteht aus: Amnhäuler, Siegfried und Samon, das Schauspiel Schillers Tell vor.

Aus dem Bureau des Waldhalla-Theaters. Auch diesen Sonntag finden die bekannten Veranstaltungen (Frischhopsen-Festkonzert, Nachmittags- und Abendvorstellung) statt. Als besonders zu betonen ist die Feststellung des Bürgermeisters von Köpenick durch Franzos Nibel und Herrn Peters neuerer Schläuer Der Hühnerhauptmann von Köpenick erwähnt.

Aus dem Bureau des Apollo-Theaters. Sonnabend findet das Benefiz für Herrn Alfred Schmalow statt. Die Revuette Godpartener links geht morgen, Sonntag, zum letzten Male in Szene. Montag, den 29., Dienstag, den 30., und Mittwoch, den 31. Oktober, den letzten drei Gastspielen Abenden der Berliner Thalia-Gesellschaft, gelangt der Schwant Bis früh um fünf unter persönlicher Leitung des Komponisten Paul Umde nochmals zur Aufführung. Vormerkungen für nummerierte Plätze an sämtlichen drei Abend-Abenden werden im Theaterbureau entgegengenommen.

Vergangenstag Anger. Der Turnverein Frisat veranstaltete am Sonntag, den 28. Oktober, abends 7 Uhr, im Volkshaus, Lindenstraße, einen großen Vortragsabend. (Siehe Inserat). Der Männergesangverein Ura feiert am kommenden Sonntag, den 28. Okt., im Burgtheater sein 2. Stiftungsfest, bestehend aus: Konzert, Theater und Ball. (Siehe Inserat).

Zoologischer Garten. Der Leiter dieses Gartens, Herr Prof. Dr. J. Müller, hat eine große Anzahl von Tieren, die von den Neuheiten des Gartens seit langem bekannt und wertvoll sind, zum Spinnennetz nicht nur durch ihre Kleinheit, sondern besonders durch die Schönheit der Färbung untergebracht. Aus der Zeichnung des Untergrundes trägt einen alle Jahre alle anderen Jochen Krollen. Auch ist der Damm der Vordach nicht gegenüberstellbar. Alle zu den Krollenarten gehörigen Arten sind Tiere des südafrikanischen Urwaldes, wo sie nach der unteren Ertöschunghin kommen, stammen, von Jüweig zu Jüweig, von Baum zu Baum hüpfen und springen, wobei ihnen in gleichem Maße der höchste Sitz des Gartens zufließen.

Das Bitterfeld. Der Kohlebetrieb wird voraussichtlich am Mittwoch nächster Woche aufhören. Es sind gründliche Reparaturen nötig und sind zahlreiche Verbesserungen in den Vade-Einrichtungen für den Winter in Aussicht genommen, so daß eine längere Pause erforderlich ist. Es besteht aber die Aussicht, spätestens Anfang März den Betrieb wieder zu öffnen und dann überhaupt nicht im Winter den Betrieb offen zu halten.

Aus den Nachbarkreisen.

Naumburg, 27. Oktober. Die Frauen seien auch hierdurch nochmals besonders auf die Frauen-Verammlung am Montag abend im Schwarzem Adler aufmerksam gemacht. Keine Arbeiterfrau darf fehlen. Deshalb, Arbeiter, sorgt dafür, daß eure Frauen diese Verammlung betreten.

Mühlberg, 27. Oktober. (E. W.) An die gesamte Arbeiterschaft von Mühlberg und Umgegend Moran, Sonntag, abends 8 Uhr, hält der hiesige Allgemeine Konsumverein im Reichshaus der öffentlichen Genossenschaftsversammlung ab, in welcher Redakteur Genosse F. Fleischer-Dresden über das Thema: Die freien wir uns zu dem Beschluß des Kreis-Regierungsverbandes, referieren wird. Die Tagesordnung ist für die hiesige Arbeiterschaft von großer Wichtigkeit. Es muß daher ein jeder Arbeiter, der sich von diesem Kurva-Patrotien nicht bevoorunden lassen will, in der Verammlung erscheinen.

Bitterfeld, 26. Oktober. Unsere Parteizentrale wagt am 2. Okt. folgt die letzte Arbeiterversammlung beneh, noch sehr viel zu wünschen übrig. Wollen wir in den kommenden Kämpfen gerüstet dastehen und der Bedeutung unseres Ortes entsprechend am großen Ganzen geistlich mitwirken, dann müssen alle persönlichen Motive aufgegeben, und gerade angesichts des kaum verflochtenen Nannheimer Parteiages mit seinen für die gesamte Arbeiterschaft so bedeutenden Beschaffenheiten und wirtschaftlicher Beziehung müssen wir einiger sein denn je. Unser Bild muß nach vorwärts gerichtet sein. Deshalb, Genossen, laßt alle persönlichen Reizen lossetzt und laßt kommen. Dann nur werden wir auch hier am Orte vorwärts kommen.

Talsleben, 26. Oktober. Das alte Lied. Während die Natur anderns wie die hiesige fünfjährige Wänder legte Schloßers Bach Feuer machte. Hieru benutzte es Spiritus. Die Waiche erprobte und im Au stand das Kind in Flammen. Es erlitt so schwere Brandwunden, daß es bald darauf unter entsetzlichen Schmerzen verstarb.

Garbelen, 26. Oktober. Vom heiligen Wutsa utretis m. Nur den hiesigen Wänder legte Schloßers Bach Feuer machte. Hieru benutzte es Spiritus. Die Waiche erprobte und im Au stand das Kind in Flammen. Es erlitt so schwere Brandwunden, daß es bald darauf unter entsetzlichen Schmerzen verstarb.

Stephans waren 10 Wfa. Stiefelge hierfür zu entrichten. Die Kienenschuh war aber noch glücklicherweise geillt.

Stadt-Theater.

Als erste Opernvorstellung in dieser Saison ging gestern abend im Stadttheater Der polnische Jude von Kar. Weis in Szene. Der Text ist nach einer Grömann-Graunmanns Erziehung von Viktor Weon und Richard Baika bearbeitet. Inwieweit die Besetzung Volkstoper für das Stück über die Berechtigung hat, braucht nicht weiter untersucht zu werden. Der polnische Jude behandelt ein ähnlich grauliches Thema wie der Gesamtmarkt von Kienig, der sich aus ja Volksoper nennt. Der Inhalt des Stückes ist kurz der: Vor 15 Jahren ist in einem Dorf ein polnischer Jude von dem Bürgermeister Mathis ermordet und beerbt worden. Mathis trägt das Geheimnis mit sich herum, und als plötzlich nach 15 Jahren ein anderer polnischer Jude, ähnlich dem, den er damals ermordete, bei ihm einkehrt, erfährt ihn die Angst, denuhm, daß er nachts von einem Gericht träumt, das ihn wegen seiner Tat zum Tode verurteilt. Die Aufregung, die der Traum bei ihm hervorgerufen hat, löst ihn. Niemand erfährt aber, daß es Mathis war, der den Mord begangen hat. In zwei Akten ist dies Thema musikalisch behandelt worden. Die Musik ist an manchen Stellen durchaus originell. Die fächerige musikalische Vertung lag in den bemerkten Händen des Herrn Tittel. Von Herrn Bürkinghaus haben wir in dieser Saison keine bessere Vertung gesehen wie es sein Mathis ist. Grimalta trat der irische Tenor, Herr Mlaer, in einer größeren Partie auf. Der junge Künstler löste die schwerwiegende Aufgabe, die ihm der Generaldirektor Maximilian Graf mit gutem Geschick. Eine bessere Beurteilung seiner Fähigkeiten wird jedenfalls sein Tamino in der Zauberflöte bieten. Die Damen Fiebigler und Grimm, sowie die Herren Amann, Vandorp, Birkholz, Raden und Lütjohann führen ihre schwierigen und undankbaren Partien mit gutem Erfolge durch. Das Bühnenbild des ersten Aktes war mit recht gemitteten Mitteln gemacht. Einige architektonische Verhältnisse betreiben geradezu den Geschmack. M.

Letzte Nachrichten.

New York. Genosse Fr. A. Sorge, der Nestor der amerikanischen Sozialdemokratie, ist im Alter von fast 70 Jahren amtschlafen.

Sorge war ein alter Achtundvierziger, der in Amerika die Zustände vor den Verfolgungen der Reaktion fand. Er hat dort bis zur letzten Minute für die Sozialdemokratie gewirkt. Mit Max, Engels u. f. w. hat er in engler persönlicher Fühlung gestanden.

Der Hühnerhauptmann von Köpenick.

Berlin, 27. Oktober. Die Vernehmung des verhafteten Räubers Wilhelm Voigt zog sich bis nach 3 Uhr abends hin. Voigt, der vornamlich sich ausmach, machte nachmittags mit seinem auffallend bleichen, totentagen Gesicht einen unheimlichen Eindruck; er wich wiederholt den Fragen der Beamten mit der Antwort aus, das gehöre doch wohl nicht zur Sache. Ueber die Art und Weise, wie ihn die Kriminalpolizei behandelt, war er sehr ernt und aufreizend, nahm aber auch für sich in Anspruch, daß er „eine Leute“ (die Soldaten) gut behandelt habe, und auch die Köpenicker Herren müßten anerkennen, daß er sich wie ein Gentleman benommen habe. Die Dummheit mit der Notate habe nicht er sondern der Wächterlieutenant begangen. Seit seiner Entlassung habe er Zeit und Gelegenheit genug gehabt, sich alles anzuehnen, und nicht erst noch fremde Leute nach dem für seinen Plan wichtigen Dingen fragen zu müssen. Er habe Soldaten und Offiziere oft genug beim Dienst beobachtet, und die guten Umgehensformen der Offiziere habe er in Theater und Konzerten studiert, die er zu diesem Zweck besucht. Voigt erählte mit großem Behagen von seiner Begegnung mit Offizieren, die ihn, wohl seines Alters wegen, nicht zurecht grüßten. Von einigen lie er allerdings mit erkannten Blicken gemustert worden. In der Hofbahn habe ein edler Kavalierritter, nachdem er ihn salutierte, ihm gegenüber gestanden. Als ein eigenartig gekleideter Herr vorübergegangen sei, habe der Offizier gesagt „Romischer Kerl“, worauf er selbst geantwortet habe: „Ja, doch“. Herr Kammerer, nachdem der Raubzug in Köpenick „lungen, wollte sich Voigt noch ein wenig erholen und dann daran gehen, sich ein eigenes Heim zu gründen. Am Sonntag habe er seine Braut besucht und ihr mitgeteilt, daß er verreisen müsse, um eine Geschäftsangelegenheit zu regeln. Uns Wismar ist er mit der gleichen Bemerkung weggegangen. In der Wohnung des Kaiserkräufers fand der Händler-Kerzeles gestern nachmittags noch einen Kasten mit 888 M., den die Beamten übersehen hatten. Der Kaiser, dem die Verhaftung Voigts gestern telegraphiert wurde, ließ sich abends Vortrag darüber halten.

Hien, 27. Oktober. Die Konferenz der Bergarbeiterverbands-Vorstände beschloß, gegen die Nichtanerkennung der Seibenerkommission zu protestieren, sowie fernere den Gesundheitsbeitr gegen das Anwesen der Ueberflachten anzufragen und schließlich eine Eingabe an die Landesbehörde und die Reichsregierung gegen die von der Seibenerverwaltung vorgenommene Hetze. Des weiteren fand eine längere Debatte statt über die von der Nordb. Allg. Ztg. veröffentlichten beiden, einander widersprechenden Artikel. Sämtliche Redner sprachen sich über das schärfte gegen das preussische Landesministerium aus, dem u. a. die christlichen Gewerbetreibenden ihr volles Misstrauen auszusprechen. Eine von Sachse vorgeschlagene Resolution fand einstimmige Annahme.

Dom, 27. Oktober. Der Banti erböht Einspruch gegen die Verhandlungen zwischen Italien und Rußland zugewand einer russischen Anleihe, und verachtet, Rußland wolle eine Bestellung von sechs Panzerschiffen in Italien für diese Anleihe machen.

Verantwortlicher Redakteur: Edgar Grötsch in Halle.

Genossen! Werbt neue Abonnenten!

in unübertroffener Auswahl und zu anerkannt billigsten Preisen. Halle a. S., Leipzigerstrasse 94.

Schneider

in unübertroffener Auswahl und zu anerkannt billigsten Preisen.

Schneider

Halle a. S., Leipzigerstrasse 94.

Herren-
Konfektion.

S. Weiss

Knaben-
Konfektion.

Halle a. S.

Größtes Spezial-Geschäftshaus
der Provinz Sachsen,

bringt

eine ausserordentlich große Auswahl sämtlicher Neuheiten in
Stoffarten und Fassons.

Nur solide erstklassige Waren kommen zum Verkauf.
Durch große Abschlässe und durch die ganz enormen Umsätze wird
unerreicht billige Preisstellung geboten.

Paletots

von den einfachsten bis zu den feinsten und besten Stoff-Qualitäten.

Fantasie-Paletots,

neueste Farben und Fassons

Jünglings-Paletots

in grosser Auswahl

Pelerinen

von 7.50 Mk. an.

Kleider.

Gummi-Mäntel.

Reisemäntel.

Jagd-Mäntel.

Joppen,

2reihig, mit warmem Futter,
von 4.50 Mk. an.

Joppen

in neuen Faltenformen, mit
Plüsch- und Pelzfutter.

Joppen

fürs Haus, halbsober offen
und geschlossen zu tragen.

Anzüge

in Jackett- und Rock-Form.
— Vorzüglicher Schnitt.
Prima Verarbeitung. —

Gesellschafts-Anzüge,
Piqué-Westen,
Wolse Westen.

Blusen-Anzüge

für Knaben jeden Alters.
Hervorragende Modelle in blan
Cheviot u. farbig Stoffen, offene
und hochgeschlossene Formen.

Schul-Anzüge,

ausgeprobte, strapazierbare
Stoffe in kleidsamen Fassons.

Joppen-Anzüge,

Kittel-Anzüge,

Knaben-Pyjaks,

Knaben-Paletots,

Knaben-Joppen,

Knaben-Pelerinen.

Beachten Sie
meine Serienverkäufe für

Anzüge

I. gegen bar	14.	auf Kredit	16
II. gegen bar	17.	auf Kredit	19
III. gegen bar	20.	auf Kredit	22
IV. gegen bar	25.	auf Kredit	28
V. gegen bar	29.	auf Kredit	32
VI. gegen bar	35.	auf Kredit	38
VII. gegen bar	42.	auf Kredit	45
VIII. gegen bar	45.	auf Kredit	48

Wochenrate 1 Mk.

Bei Entnahme auf

Abzahlung

schon mit einer Anzahlung von
2 Mk.

wöchentlich beträgt auf
die Wochenrate auf

Möbel
Anzahlung

2 Mk.	auf einzelne Möbelstücke
4 Mk.	auf eine komplette Küche
5 Mk.	auf ein einfaches Schlafzimmer
6 Mk.	auf ein einfaches Wohnzimmer
8 Mk.	auf ein besseres Schlafzimmer
10 Mk.	auf ein elegant. Wohnzimmer

Federbetten.

L. Eichmann

ältestes und grösstes Waren- u. Möbel-Haus

51 Grosse Ulrichstr.

Eingang Schulstr.
Kaisersäle

Unerreich-
grösste Auswahl in

Paletots

I. gegen bar	15.	auf Kredit	17
II. gegen bar	18.	auf Kredit	20
III. gegen bar	24.	auf Kredit	27
IV. gegen bar	28.	auf Kredit	31
V. gegen bar	36.	auf Kredit	39
VI. gegen bar	43.	auf Kredit	46

Loden-Joppen

für Herren und Knaben,

Damen-Konfektion,

Schuhe, Stiefel

mit ganz kleiner

Anzahlung.

1 Wochenrate nur
1 Mk.

**Halte dich
warm**

und trage
Seelenwärmer, Leibwärmer,
Kniewärmer, Rückenwärmer,
Brustwärmer, Magenwärmer,
Nierenwärmer, Kopfwärmer,
Fusswärmer, Sohlenwärmer,
Armwärmer, Schulterwärmer,
Pulswärmer, Ohrenwärmer,
Bettische,
Zuaven-Jäckchen,
Schulterkragen, Jagwesten,
Strickjacken, Strümpfe,
Handschuhe, Kopfschals.

Normal-Unterkleidung

für Damen, Herren und Kinder.

Zu haben

in unübertroffener Auswahl

zu billigen Preisen bei

Julius Bacher,

Halle a. S., Leipziger Str. 12.

Fernsprecher 2629.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Wilh. Kettmann,

Schuhmachermeister,

Ammendorf, Mittelstraße 2.

Meiner werten Kundenschaft zur Nach-

richt. daß ich meine Arbeit wieder

voll aufgenommen habe.

Wohne jetzt Mühlgräbe 7, am
Domplatz, b. Fleischerstr. Adernann.
Frau Hofmann.

Leute am Mühlgraben, desgl.
Geschirrführer gesucht
Reihsstraße 103

Hohe Duschbettstelle m. Matr.
33 Mk., einfache 28 Mk., neue Möbel
enorm billig zu verkaufen. Spitze 38.

Saubere Schlafstelle zu vermieten.
Märthastraße 24 III.

Wieviel kostet eine Wohnungseinrichtung?

3 Zimmer u. Küche

1 Salon, echt nussbaum, 1 Wohnzimmer, modern, } komplett
1 Schlafzimmer, hell od. dunkel, 1 elegante Küche } Mk. **1000**

2 Zimmer u. Küche

1 Wohnzimmer, modern, 1 Schlafzimmer, eng- } komplett
lisch, 1 Küche } Mk. **500**

1 Zimmer u. Küche

(elegant Mk. 300) } komplett
Mk. **200**

5jährige Garantie.

Lieferung durch eigenes
Geschirr frei!

Neue Kataloge gratis!

Saubere, dauerhafte
Arbeit!

Hallesche Möbelhallen Th. Pollak, Halle a. S., Brüderstrasse 12.

Julius Hammerschlag

36 Grosse Ulrichstrasse 36

36 Grosse Ulrichstrasse 36

Hammerschlags Winter-Paletots



sind die schönsten von M. 8⁵⁰ bis 48⁰⁰

Preise ohne Konkurrenz!

Preise ohne Konkurrenz!



Winter-Joppe warm gefüttert M. 4⁵⁰

Winter-Joppe warm gefüttert M. 6⁰⁰

Winter-Joppe Spezialmarke M. 7⁵⁰

Winter-Joppe m. Pilschlutter M. 8⁵⁰

Sport-Joppe mit Falten M. 9⁵⁰

Winter-Joppe bayr. Loden M. 11⁰⁰

Sport-Joppe mit Falten M. 12⁵⁰

Hammerschlags Herren-Anzüge



sind die schönsten von M. 9⁰⁰ bis 45⁰⁰

Knaben-Ueberzieher.

Knaben-Joppen von 2 1/2 Mk. an.

Knaben-Kleider-Paletots.

!! Billig !!
In großer Viezen-Auswahl!
 Alles getragen, aber noch sehr gut erhalten:
 Eisenbahn-, Militär-, Zivil-Mäntel, Pelze, Räder, Golen, Anzüge etc.
 500 Toppen, Winterüberzieher, Winterjoden, Jagdwägen, Unterhosen etc., alles billig, neue und gebräuchte dauerhafte Lang- u. Halbstiefeln, Schuhe, Soldatstiefel, Schifferstiefeln.
 500 Paar Militär-Luchhand-Schuhe, a Paar nur 23 Pf., Federbetten, Bettstellen mit Matrassen, Taschen-Uhren für Herren und Damen, Uhretten, Oerengläser, Geigen, Trompeten, Holz- und Pfeifenlöcher, Leichen, Gewehre, Waffen etc.
 Alles wie bekannt billig!
Das allbekannteste Ein- u. Verkaufsgeschäft
Renner,
 nur Schüttershof Nr. 1.

Nachtigallen
 Rotkehlchen, Anseln, Staara übernacht alle Weichtierverweser am liebsten mit **Universalfutter.**
 Eigenartige Zusammensetzung, stets frisch.
Mehlwürmer gesunde grosse Tiere.
Otto Kramer
 gegenüber Glauchaer Kirche

Arbeiter-Schohe- u. Stiefeln,
 nach militärischer Art sehr dauerhaft gearbeitet, empfehle billig
J. Sternlicht, Markt 11.
Feinere Maß-Schäfte empfängt
A. Fabig, Seberhandlung, Triftstraße 25.
Achtung!
Arbeiter, Bergleute.
 Verleihe in Lederfett in Schachteln Größe 7/23 mm a. Breite von 4 Pf. pro Stück, 100 Stück 4 Mk. Versand von 40 Stück an.
Faul Thuring, Bergmann,
 Gasse a. S., Kleiner Sandberg 18.

Paradies-Witwen
 in voller Pracht, sowie alle anderen Arten ausländischer Vögel empfiehlt
Otto Kramer,
 gegenüber 4. Glauchaer Kirche
Waschgefäße
 dauerhaft, billig. C. Otto, Gr. Str. 49.

Anzüge **Anzüge**
Ohne Anzahlung
 erhalten meine Kunden, sowie neue Käufer, welche schon in anderen Geschäften auf Abzahlung gekauft haben:
Möbel, ganze Zimmer-Einrichtungen, Anzüge, Paletots,
 Federbetten, Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Portiären, Steppdecken, Leinen- u. Raumwollwaren, Uhren, Schuhe, Stiefel.
Rob. Blumenreich,
 Grosse Ulrichstrasse 24,
 I. und II. Etage,
 neben Brunner & Benjamin.
 Abzahlung wöchentlich
1 Mark.
Paletots **Paletots**

Zeit. **Zeit.**
 Mit heutigem Tage verlegte mein
Manufaktur- und Modewaren-Geschäft
 von Neumarkt Nr. 24 nach
Wendischestr. 21 (Eckhaus am Wendischen Tor).
 Ich fühle mich veranlasst, meiner werten Kundschaft beim Wechsel meiner Geschäftsräume für das oft bewiesene Wohlwollen meinen Dank auszusprechen und bitte, mir auch in meinem neuen Lokale das bisher geschenkte Vertrauen fernerhin erhalten zu wollen.
Eröffnung: Sonnabend den 27. Oktober.
Zeit, den 26. Oktober 1908.
Rudolf Fuchs.

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
 von Bergmann & Co. in Radebeul erzeugt rosigen jugendfrisch Aussehen, weisse sammetweiche Haut, blendend schönen Teint, beseitigt Sommerprossen und Haut-Unreinigkeiten.
 a St 50 Pf bei:
 Holbold & Co.; Albert Schlüter Nr. 5; Gg. Uhlig; M. Wallgott Nr. 1; F.A. Patz; M. Röder; Ernst Jontsch; In der Kaiser-Apotheke, in der Kronen-Apotheke; Alfred Benke u. Wilhelm Hofer, Drogerie.

Lumpen, Kette, Gummi faust
 Albert Bode jun. Gr. Klausstr. 22.

Die Beerdigung des verunglückten **Bauarbeiters Karl Puppe**
 findet Sonntag, nachmittags 3 Uhr, vom **Diafontenhaus** aus statt.
 Einwige Kranzpenden erbitten nach Rt. Ulrichstraße 31 und Gr. Golenstraße 14.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Standesamtliche Nachrichten.
Galle (Süd, Steinweg 2), 26. Okt.
Ausgeboren: Buchbinder Niesel u. Karoline Betteh (Triftstraße 2) und 5. Vereinsstraße 1). Arbeiter Bandermann und Hedwig Witt (Wühlberg 4) und Rt. Ulrichstraße 11). Schlossermeister Günther und Anna Becker (Wendischstr.).
Geborene: Balli, Sera. Rühlberg T. (Wännerhöhe 28). Schuhmachermeister Dünel S. (Weideacker 3). Arbeiter Röslein S. (Friedenstr. 21). Bremer Lang T. (Schützenstraße 16). Schriftführer Blaud T. (Bernhardystraße 23). Maurer Gallunp T. (Beckenstraße 9). Kreis Baupinspektor Volz T. (Hofstraße 54). Fleischer Kollenthal Hm. S. (Vaubachstraße 3). Arbeiter Albrecht S. (Wendischstr. 161). Schreiber Gebhardt E. (Wendischstr. 1). Maurer Dräger T. (Klink). Maurer Bretsch S. (Klink). Steinbildhauer Winkler S. (Weinackerstr. 18). Arbeiter Schön S. (Schillerhof 15). Bäckerlehre Pauli T. (Kl. Sandberg 19).
Gestorben: Jüdischer Kollenthal S. 15 Wm. (Vaubachstraße 3). Arbeiter Winkler, 33 J. (St. Elisabeth Krankenhaus).
Galle (Nord, Burgstr. 38, 26. Okt.
Ausgeboren: Bohrer Müller und Vera Heddel (Blumenthalstraße 7) u. Schmitzstr. 19). Arbeiter Blas und Vera Waite (Schmitzstr. und Kappelhäuser 4).
Gestorben: Dreher Robertich Sohn (Gr. Brunnenstr. 31). Gelehrerlehre Hanschen S. (Blau 1). Arbeiter Adersmann T. (Friedr. 12). Tischler H. S. (Weidenburgstr. 12). Weidmühlener Hermann S. (Wendischstr. 20). Arbeiter F. Kohl S. (Friedenstr. 36).
Gestorben: Marktheiners Wils S. 2 J. (Friedr. 4). Dreher Robertich Sohn 6 T. (Gr. Brunnenstr. 31). Wollers Leopold S. 2 J. (Grienderhoffstraße 26). Arbeiter Puppe, 42 J. (Gr. Golenstr. 14).

Halle und Saalkreis.

Halle, 27. Oktober.

Vornehme Zeitungslagen.

Se länger die Herrschaften von der Halle'schen Zeitung, Thiele und Lehmann, gegen die Allgemeine Zeitung, Paalзов und Lehmann, lagen, um so vornehmer tritt das ganze Getöse von der hohen Abonnentenziffer hervor. Vor der gestrigen Kammer für Handelsfachen stand im Interesse der Allg. Ztg. wieder der Verleger Gumbach als Zeuge, der streng ermahnt wurde, die Wahrheit zu sagen, da er eventuell vereidigt würde. Zeuge hatte in der vorigen Verhandlung den Auftrag erhalten, durch Vergleich der Bücher der Firma Paalзов und Lehmann mit der eingelangten Abonnentenziffer den Nachweis zu erbringen, daß zurzeit die Allg. Zeitung 15 522 Abonnenten gehabt habe. Herr Gumbach hatte diesen Auftrag nicht besonders lobenswert ausgeführt, aber an verschiedenen Stellen doch gefunden, daß die Ziffern, die dem Bericht in einer Liste eingereiht sind, mit den Ziffern in den Büchern nicht stimmen. Das schien so an der vornehmen doppelten Vernehmung zu liegen. Der Vorsitzende fragte wiederholt, welches denn nun eigentlich Abonnenten sind, und ob die Sache stimmt. Zeuge stellte an verschiedenen Stellen fest, daß die den Ausstragern gelieferten Exemplare allerdings nicht alle bezahlt wären, und somit die Empfänger nicht alle als feste Abonnenten gelten könnten. Die Auflagen sticht somit mit der Abonnentenziffer auf sehr gespanntem Fuße. Wirkliche Abonnenten, so meinte auch Herr Gumbach, müßten mehr Kasse eingeträgen haben. Die Anzahlblätter, die von den Ausstragern verlangt wurden, Agitations- und Bekanntheitsnummern, wurden als Abonnenten angesehen. Herr Gumbach sagt, die Halle'sche Zeitung habe das ebenso gemacht, und der Vertreter der Allgemeinen ist der Ansicht, daß der Verleger eigentlich das Recht zulege, jeden Abonnenten, der nicht zahlte, zu verklagen. Der Verleger der Halle'schen Zeitung, Herr Thiele, bemerkt, in einer hiesigen Zeitung sei berichtet worden, daß Malulatur waggomnie aus dem Geschäft der Allgemeinen herausgeschafft worden sei. Die gedruckten Exemplare wären jedenfalls mit in die Abonnentenziffer eingerechnet worden. Auf die Herrn Gumbach vorgelegte Frage, wie denn nun eigentlich in der Allgemeinen die Abonnenten ermittelt werden, entgegnete Zeuge: Das finde ich schon bei der Berechnung; die Halle'sche Zeitung macht das nicht so. An einem eleganten Beispiele wird festgestellt, daß an einem bestimmten Tage nur 10 150 Exemplare von der Allgemeinen Ztg. gedruckt worden sind. An demselben Tage habe die Allgemeine Ztg. aber nach den Büchern 10 360 Exemplare geliefert; also hat das vornehme Blatt damals schon über 200 Abonnenten mehr gehabt, als überhaupt Exemplare gedruckt worden sind. Auf Befragen des Vertreters der Halle'schen Zeitung, wie denn Herr Gumbach dieses Rätsel lösen wolle, erklärt Zeuge, das müsse ein Versehen des Bücherverwahrers Knauth sein. Letzterer müßte, dieser Meinung wurde auch dann der Vertreter der Allgemeinen, seine Revision nicht oberflächlich gemacht haben. Sei dies aber der Fall, dann könnten auch die von dem Revisor ermittelten Abonnenten der Saalzeitung und Halle'schen Zeitung nicht stimmen. Es wurde nunmehr beantragt, einen neuen Sachverständigen zur Ermittlung der wirklichen Abonnentenziffern in der Allgemeinen Ztg. aufzutreiben. Das wird nach den gemachten Erfahrungen sehr Körper werden, zumal wenn die eigenen Creditanten oder Verleger dabei mitwirken. Das Gericht will aber nochmals einen Sachverständigen ernennen, und vertrage deshalb die Sache. Die Schuld der Richter ist in diesem Prozeß, der sich wie eine Sechslange hinzieht, zu bewahren. Ist es denn so leichtklar schwer, in dem kritischen Moment festzustellen, wieviel Abonnenten die Allgemeine Zeitung hat? Nach Ermittlung des Gesamtertrages fährt man durch Dividieren bald die Durchschnittsabonnentenziffer

der Allgemeinen Ztg. feststellen und damit aller Fäulerei auf den Leib rücken.

Zwei demontierte Dementis.

Fleischermeister Julius Fessler in Hohenturm erbiethet sich, 1000 Mark Belohnung demjenigen zu zahlen, der ihm nachweisen könne, daß er ununterrichtet oder nicht abgemerktes Fleisch in den Handel bringe. Herr Fessler demontiert da zweifelslos, was gar nicht beauptet worden ist. Niemand hat behauptet, Fessler bringe ununterrichtetes Fleisch in den Handel. Es ist nur erklärt worden — und davon wird im vollen Umfang festgehalten —, sein Geschäftsbetrieb weise so eigenartige Momente auf, daß die Auffrischerbede allen Anlaß habe, ihm ganz genau auf die Finger zu legen.

Weiter erklärt Fessler, er bezöge kein Fleisch von Röhren oder Hedlungen. Auch damit schreit er höher in die Luft. Denn der Bezug von Fleisch aus Hedlungen über Leinbach, aus Geuz bei Röhren und aus Wittenberg über Schlabitz ist ausdrücklich dem Ernst Trautmann, nicht dem Fessler, zur Last gelegt worden. Und Trautmann hat bis jetzt noch kein einziges Wort des Widerspruches von sich hören lassen. Fessler erklärt dann am Schluß nochmals, daß die ganze Affäre aus der Luft gegriffen ist.

Zum Fessler'schen Dementi wird uns nun heute von einem hiesigen Geschäftsmann geschrieben:

Ich will mich gern der Mühe unterziehen, den Beweis, der an sich mit nicht immer fallen soll, zu erbringen. Zuvor erwidere ich aber Fessler'scher Seite, die 1000 Mark so zu deponieren, daß er sie bei einem hiesigen Bankhause, damit niemand seiner Verbindungen herantomme. (Es folgen in dem Schreiben einige Ausführungen, die die Notwendigkeit der Deposition beweisen sollen.)

Fessler ist sich nun gegen und sagt sich vielleicht, er sei es ja nicht allein, dies soll ausreichen. Man muß sich nun fragen, ob denn die zuständigen Organe, Scherlawyer, geschäftsbefugte sind, die auf dem Schlachthofe nimmermehr freigegeben werden wären, auf dem Wagen fast bis vor die Tür des Schlachthofes gefahren worden sind, alsdann leitwärts in die Büsche via Schloß Friedewitz nach Driemitz zu fahren. Dort wurden sie abgemerkt, und wohlfeil kam es als „Bellfänger“ nach Halle. Z. P. H. M. H. werden zu wissen, was sie dort geschloßt haben. Aber auch O. M. hat gegen unterwegs geschloßt. Wenn alle die kleinen warmen Würstchen auf dem Jahrmärkte freieren könnten!

Auch Zimmermeister Bauer will 1000 Mark unserer Parteifasse zur Verfügung stellen, wenn ihm nachgewiesen werden könnte, daß er nicht einwandfreie Arbeit für die Liebenauer Schule geliefert habe. Dazu wird uns mitgeteilt: Nicht für die Schule sondern für die Polizeiwache auf der Liebenauerstraße hat Herr Bauer die Schränke für die Uniformen der Polizisten geliefert. Die Schränke sind nicht nach Zeichnung und nicht nach dem vorgeschriebenen Maße gefertigt worden. Die Schieber sind durch andere durch Bauer's Geistes erreg worden. Angehlich wurden die Schränke aus Eisenblech bezogen. Der führende Bauleiter äußerte, wenn er die Schränke nicht so nötig brauchte, würde er sie nicht abgenommen haben. Wir fragen Herrn Bauer, ob er die 1000 Mark nun auch nach unserm Parteifasse zuführen will?

Veranstaltungsbericht.

Tapetzierer, Halle. In der Generalversammlung am 20. Oktober referierte Genosse Weiler's Bericht über das Thema: Partei und Gewerkschaft. Er führte in seinem Referate aus, daß durch die Mannheimer Resolution nunmehr die Meinungsverschiedenheiten zwischen beiden Korporationen beseitigt seien. Partei und Gewerkschaften gehörten zusammen und müßten gemeinschaftlich kämpfen. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen:

Die am 20. Oktober im Rathhof Drei Könige stattgehabene, starkbesuchte Generalversammlung des Verbandes der Tapetzierer, Filiale Halle, eröffnet sich mit den Ausführungen

des Genossen Weilers einverstanden und verspricht, im Sinne der Resolution des Mannheimer Parteitages zu handeln. Auch versprechen die anwesenden Kollegen, neue Mitglieder zu werden und ihre Pflicht der Partei gegenüber zu erfüllen.

Unter Vorbedingung kamen mehrere Kräfte Välle von Krasser Zeitungsabteilung zur Sprache. Beim Weiler O. F. Fürst müßten die Zeitlinge ganze Nächte hindurch arbeiten. Der Stützungsreferent erklärte, er sei der Mitglieder bei ihm deshalb vortheilhaft wurde, er sei in dieser Sache nicht kompetent. Die Polizei soll jetzt eingeschritten sein. Der Weiler'sche Schlichter lehnt seine Zeitlinge als Prügelröhren zu betrachten. Auch müßten diese bei ihm des Sonntags arbeiten. Als Mitglied des Ausschusses müßte er eigentlich eine andere Ansicht von der Heiligkeit des Sonntags haben. Vielleicht läßt er sich mit der Vertheilung des Sonntags einverstanden erklären und Sonntagsheiligung halten. Der Kunstgewerksverein hat die Anwesenheit des Weilers überwiegen, damit ein geeigneter Gehilfe die Drederber Ausstellung besuchen sollte. Die Anwesenheit des Weilers wurde gar nicht gestagt. Der junge Mann soll nun erlaubt werden, den Gehilfen einen Vortrag über seine Ansichten zu halten. Offensichtlich kommt er der Aufforderung nach. (24. 10.)

Tagelager, Halle. In der letzten Versammlung wurde der Kassierbericht vom 3. Quartal vorkommen. Bei Beratung von Berufsangelegenheiten wird darauf hingewiesen, daß auch in unserm Bezirk noch verschiedene Vereine sind, in welchem das Vorliegen besteht. Koll. Schellenberg erklärt die verschiedenen Fälle, in welchen Kollegen und der Verband dadurch in mißliche Verhältnisse geraten sind. Es wird jedem Kollegen zur Pflicht gemacht, dem Vergegen keine Vorstände zu leisten, oder aber der Vertheilung mitzutheilen, daß er für entliehene Differenzen nicht aufkommt. Sodann kommt die Angelegenheit Hering zur Sprache. Dieses ehemalige Aufsichtsratsmitglied hatte bekanntlich gegen verschiedene Lagerarbeiter ehrenrührige Angriffe erhaben, die gerichtlichen Vortrag erzielten. Es soll sich die beschriebenen Mitglieder beim Hauptvorstand Rechtsrat beantragt werden. Unter Berücksichtigung wird aufgeführt, daß jeder, welcher in einer Genossenschaft tätig ist, auch nur bei solchen Leuten verkehren müsse, welche Mitglieder einer Genossenschaft sind, denn Partei und Genossenschaft sind dabei gar geworden und den Genossenschaften ist es ebenfalls zu wünschen. Am 2. Dezember findet ein Vergütigen im Konzerthaus, Halle, statt. (24. 10.)

Fachverein der Zimmerer, Halle. Am 18. Oktober hielt der Fachverein seine dritte ordentliche Generalversammlung ab. Die Abrechnung vom dritten Quartal ergab eine Einnahme infolge des Besuchs vom letzten Quartal von 188145 Mark. Die Ausgabe stellte sich auf 88332 Mark, so daß ein Bestand von 116813 Mark verblieb. Hieraus wurde bekannt gegeben, daß der Besuch des Landwirtschaftlichen Instituts am 28. Oktober stattfand. Ein Antrag, die nächste Mitgliedererhellung solle sich mit dem Mannheimer Parteitags beschäftigen, wurde angenommen. Der Arbeitsnachweis gab mehrere Anträge an einer lebhaften Debatte. Die Sache soll in einer der nächsten Versammlungen endgültig geregelt werden. Die Umbenennung des Zimmerers Maurer wurde bekannt gegeben. In der Versammlung am 10. November soll ein Vortrag über das Thema: Parteierhellungen der russischen Revolution, und was lernt der deutsche Arbeiter davon? stattfinden. Die Referate sollen durch Interim und Karten eingeladen werden. Genossen, welche sich für den Vortrag interessieren, sind willkommen. Verschiedene Anfragen sollen in der nächsten Versammlung gründlich besprochen und erklärt werden. (22. 10.)

Gewerkschaftsartikel Zeit. Der Kassierbericht vom 3. Quartal 1906 verzeichnet eine Einnahme von 1607.04 RM, eine Ausgabe von 1245.26 RM, mithin verbleibt ein Kassenerbestand von 361.78 RM. Solange Windob, aus dem Kassierbericht hervorgeht, daß die Arbeiter im letzten Arbeitgeber-Besitz sind folgende Vereinbarungen getroffen: Freiermittlung für Schläger, Hfen und Zentren für durchgehende organisierte Kollegen; jederzeitige Kontrolle der Schlafräume usw. Auch sollen Vorkasse gedruckt werden, die in auswärtsigen Verträgen zum Ausdruck kommen sollen, um ihre die hiesige Gewerkschaftsbestimmungen zu berücksichtigen zu machen. Der Bericht der Mitgliedschaften über die hiesige Ausführlische Kollege Willede.

Sonntags-Blauderei.

Ein Kapitel vom rechten Glauben.

Evangelium Marci, Kap. 27.

Von des Glaubens Freiheit, Fugen, Wirkung und Trost wider die Skeben.

1. Siehe, es ist ein köstlich Ding um den Glauben, so da Verge verleiht und Engel werden macht. Denn dem, der da glaubt, müssen alle Dinge zum Besten werden.
2. Es lebte ein Mann in Israel, der heißt Petrus, und er fand seines Lebens Natur und Natur, daß er Sanktalen machte für alles Volk.
3. Selbiger Mann war ein großer Sünder gewesen in seiner Jugend und hatte getessen viele Jahre im Kerker und im Strauß.
4. Als er aber alt geworden, wurde er gläubig und er wartete auf ein Heilen des Herrn, damit sein Glaube Früchte treue hundertfältig.
5. Und siehe, es begab sich, als der Mann auf seinem Bette lag und schlief, da erschien ihm der Engel Gabriel im Traum. Und es war viel Licht um den Engel, er hielt aber ein flamme Schwert in seiner Rechten.
6. Und der Engel sprach also: Siehe, Dein Glaube hat Gnade gefunden vor dem Herrn. Stehe auf und gehe in die Stadt. Tue einen Kruz um Deine Brust und gürt die Gürtel um Deine Lenden und tue um einen Mantel, wie ihn die Hauptleute des Kaisers tragen.
7. Und Du wirst Freitag finden auf Deinem Wege, die werden Dir folgen williglich. Und so Du zu einem Jaget: tue das, so tu es, und zu dem anderen, siehe dahin, so geh.
8. Desjenigen gleichen, wenn Du kommst zu den Kleinsten einer Stadt, so werden sie Dir gekonnt sein, denn der Glaube an die Kleinsten des Herren ist groß in Israel.
9. Und siehe, sie werden Dir viele Schätze geben und werden Dir sein untertan mit Furcht und Zittern.
10. Und als der Engel Gabriel also gesprochen hatte, beschwand er vor seinen Augen.
11. Der Mann erwachte aber und gedachte des Traumes und bewegte die Hände des Engels in seinem Herzen.
12. Und er sprach zu sich: Auf und tue also, wie der Engel Dir gesagt hat, denn der Herr wird bei Dir sein und Deine Not wird ein Ende haben.
13. Am anderen Tage aber machte er sich auf und ging in die Straße, wo die Sünder lagen und tausete einen Kruz und ein Schwert um einen Mantel, wie ihn die Hauptleute des

14. Und er tat von sich seine Kleider, zog an die Rüstung und gürtete das Schwert um seine Lenden und hing um den Mantel. Wie ihm der Engel Gabriel gesagt hatte.
15. Danach machte er sich auf und zog einher auf der Straße, die da führt nach einer Stadt mit Namen Kinesöf.
16. Als er aber für sich schritt, siehe da begegnete ihm eine Schaar Kriegsknechte, die waren wohl gerüstet mit Speien, Schwertern und Bögen.
17. Der Mann aber sprach zu ihnen: Auf, folgt mir nach und tret, wie ich euch befehle, denn der Wille des Gefaltens des Herrn ist mit mir.
18. Die Kriegsknechte aber folgten ihm, denn sie hatten den Glauben, der da nicht zweifelt, und sie waren im Gehoriam vor ihren Herren, die Gewalt über sie haben.
19. Und als sie ein Zeit Weges weiter gewandert waren, siehe da kam nach ihm Schaar Gewappnete. Und der Mann hielt sie an und sie folgten ihm nach gleicher Mafen.
20. Als nun der Mann und die Kriegsknechte in die Stadt gekommen waren, so da heißt Kinesöf, gingen sie nach dem Hause, alwo die Kleinsten der Stadt zusammen kommen des Tages zu pflegen.
21. Der Mann aber stellte alle die Kriegsknechte an den Türen und Fenest des Hauses, also daß niemand ohne seinen Willen hinaus und hinein gehen konnte.
22. Danach rief er zu sich den Obersten der Kleinsten der Stadt und sprach also:
23. Siehe, der Herr hat dich in meine Hand gegeben und Du mußt nun, wie ich Dir befehle. Denn ich bin ein Knecht des Gefaltens des Herren, dessen Wille gehehe nach dem Gehehe.
24. Der Oberst der Kleinsten der Stadt aber war ein gläubiger Mann und er dienete seinem Könige in der Furcht Gottes mit seinem ganzen Hause.
25. Und da sie ein Zeit Weges groß war, so sprach er: Der Wille des Herren gehehe. Ich, dein Vater, beuge mein Haupt in Demut unter jenen unerforschlichen Natidigen.
26. Und der Mann überantwortete den Obersten der Kleinsten einen Kriegsknecht, den sie leit auf ihn hielten.
27. Danach begab er sich allenthalben zu dem Schachmeister der Stadt und sprach: Wo sind die Beutel mit den Silberlingen und dem Golde, das der Stadt gehört?
28. Denn Du sollst mir Redenshaft ablegen über Dein Tun und sollst mir überliefern die Schätze der Stadt, denn also hat es der Gefaltens des Herren geboten.
29. Und auch der Schachmeister war stark und fest im Glauben und in der Furcht des Herren. Und er überantwortete dem Manne die Beute der Stadt.
30. Es waren aber darin an die vierhundert Silberlinge.
31. Der Mann aber nahm die Beutel und legte ein Brief-

30. Zu derselben Zeit haben die Leute der Stadt die Kleinsten an Zahl des hohen Rates, und sie liefen zusammen und wunderten sich das.
31. Und sie sprachen untereinander: Was will das werden? Wahrscheinlich der Herr hat Gutes vor mit den Kleinsten unster Stadt.
32. Als aber des Volkes Irrtum mehr hinzulief und des Gehörtes kein Ende wurde, traten die Kleinsten die Leute und trieben sie auseinander mit harten Worten.
33. Denn die Stodknechte und Misset wollten, daß des Königs Wote walte seines Amtes sonder Anlaß und Befehl.
34. Als aber der Mann im Hause des Rates den Obersten der Kleinsten und den Schachmeister in Gehoriam genommen hatte, sprach er zu den Kriegsknechten:
35. Auf nehmet sie und führt sie gefangen nach der Stadt des Königs. Dort wird man euch legen, was mit ihnen gehehen soll.
36. Das Weib des Obersten der Kleinsten der Stadt, kam aber und sprach zu den Füßen des Mannes, taufete sich ihr Haar und schrie:
37. Herr, laß mich mit meinem Manne ziehen, denn wo er hingehet, da will ich auch hingehen.
38. Der Mann aber sprach: Weib, Dir gehehe, wie Du gelagst hast.
39. Da machten sich auf die Kriegsknechte und nahmen den Obersten und sein Weib und den Schachmeister und legten sie auf zwei Wagen und fuhren mit ihnen nach der Stadt des Königs.
40. Zu den andern Kriegsknechten aber sprach der Mann: Weilet hier noch eine kleine Weile, dann aber ziehet in Frieden nach Euren Häusern.
41. Und sie taten, wie er gelagert hatte.
42. Der Mann aber betrachtete vor ihren Augen. Und er nahm mit sich die vierhundert Silberlinge und entwich in die Wüste.
43. Daselbst tat er von sich die Rüstung, das Schwert und den Mantel und legte andere Kleidung an. Und er bankte dem Herrn, der ihm durch seinen Glauben solches that vollbringen lassen.
44. Als er aber weiter geschick mit dem Manne und dem Obersten der Kleinsten der Stadt Kinesöf und dem Schachmeister sowie den Kriegsknechten, doch steht geschrieben im Buche der Richter im 45. Kapitel.
45. Die Kleinsten aber mach rücker in allen Dingen und alles Volk wunderte sich und sprach: Wahrscheinlich der Glaube ist groß in Israel. Und die Sünder Gottes sind unter den Kleinsten, die Gewalt über sie hat, mit Furcht und Zittern. Darum ist Israel das auserwählte Volk vor dem Herrn, Selig.

Nedner befrwortet die Anschaffung der Postbeordnungen für den Regierungsbereich Merseburg, sowie andere in Frage kommende Bücher für die Ausstellungen. Ein Antrag, aus der Kartellliste 50 Mark heraus zu bewilligen, wurde angenommen, ebenso ein Antrag, in absehbarer Zeit eine öffentliche Genossenschaftsverammlung mit dem Thema Zweck und Nutzen der Arbeiterkategorie resp. Ausstellungen für die Arbeiterkategorie abzuhalten.

Bezugnehmend auf die bevorstehenden Wahlen der Gewergerichtsrichter gab Hofl. Florin wichtige Hinweise und forderte die anwesenden Delegierten auf, in ihren Gewerkschaften hierzu Stellung zu nehmen. Unter Berücksichtigung derartiger Wünsche das Kartell, auch zu den bevorstehenden Wahlen der Vertreter zu den Ortsratsstellen Stellung zu nehmen. Hierauf Schluß der Sitzung.

Präsidenten: Es fehlen unentschuldig: 2 Vertreter der Schmelze, 2 Vertreter der Transportarbeiter; entschuldig: 1 Vertreter der Maschinenisten.

Sozialdemokratischer Verein Schöneberg. In der letzten Mitgliederversammlung wurden vier Genossen in den Verein aufgenommen. Sodann erwiderte Reichstagskandidat Genosse Otto Bollender aus Leipzig in gut verständlicher Weise Bericht vom Mannheimer Parteitag. Seine Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Genosse Paul Süßler erläuterte den vorläufigen Monatsbericht an alle Mitglieder. Der nächsten Monatsversammlung wird die Besprechung der Nach einer eingehenden Aussprache über die Lokal- und Bezirksfrage wurde die Versammlung geschlossen.

In einer öffentlichen Versammlung in Bröden sprach Genosse Müller Leipzig über die Grundlagen des Sozialismus. Von den erschienenen 600 Mann schloß sich eine Anzahl der Organisation an. Nach einer kurzen Diskussion und dem Schlußwort des Referenten schloß Genosse Heine dann die Versammlung mit einem Hoch auf die internationale Sozialdemokratie.

Stenuburg. Der Sozialdemokratische Verein nahm in seiner letzten Mitgliederversammlung, die von 200 Personen besucht war und zum erstenmal im neuen Lokale tagte, den Bericht des Genossen Raute über die Verhandlungen des Mannheimer Parteitages entgegen. Eine Resolution, die sich mit den Ausführungen des Genossen Raute auseinandersetzte, wurde einstimmig angenommen. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl sämtlicher bisherigen Mitglieder. Der Mitgliederstand war am 30. September 440 Personen. Die Einnahme betrug 2423,57 Mk., die Ausgabe 2146,61 Mk. In die Kreisliste wurden 650 Mk. abgehandelt. — Der Turnabteilung des Vereins gehören über 100 Mitglieder, darunter 30 Jünglinge, an. Die Sängervereinigung hält von jetzt ab ihre Lehrgangsstunden im Einzel. Die Parteilagen werden erachtet, sich den einzelnen Abteilungen mehr anzuschließen. Wenn früher die geringe Beteiligung, speziell bei der Sängervereinigung, wegen zu kleinen Räumlichkeiten zu entschuldigen war, so kommt dieses jetzt völlig außer Betracht, da der ziemlich fertigestellte Neubau uns genügend schöne Lokale geschaffen hat. Ferner gibt der Vorstand bekannt, daß uns in nächster Zeit ein neues Lokal, seinen Platz wegen zu hohen Mietpreises abgeben möchte. Ein Antrag, diese Stelle im Volksblatt auszusprechen und über die Anmietung eines neuen Lokales in nächster Versammlung Bericht zu geben, wurde angenommen.

Sozialdemokratischer Verein Delitzsch. Mit welchem Interesse die Verhandlungen des diesjährigen Parteitages verfolgt wurden, beweisen die hartnäckigen außerordentlichen Mitglieder-Versammlungen, in welchen Genosse Mäurer als Delegierter Bericht erstattete. Nachdem er den Genossen die einzelnen Punkte der Tagesordnung erläutert hatte, teilte er ihnen auch die gefaßten Beschlüsse, nach welchen wir jetzt zu arbeiten haben, mit. Es gilt hauptsächlich, die Jugend für uns zu gewinnen. Da die Gewerkschaften einen großen Teil der Jugend in sich bergen, gilt es, mit ihnen Ideen in dieselben einzubringen und sie herabzuholen, um sie zu erziehen. Neben nur Gewerkschaften muß verfolgt werden, daß die Freunde des Geheimen und gleichen Wahlrechts auch nicht halt machen werden vor dem Koalitionsrecht. Zum Schluß erwähnte er die Genossen, alle persönlichen Streitigkeiten aus dem Spiele zu lassen und nur das große Ziel vor Augen zu haben: Die Beherrschung des Proletariats aus der kapitalistischen Knechtschaft. In der Diskussion fanden hauptsächlich folgende Besprechungen die Fragen des Massenstreiks und der Jugendbeziehung. In der Frage des Massenstreiks ist man mit dem Beschluß des Parteitages, ihn nur als Abwehr zu benutzen, einverstanden. In der Jugendbeziehung müssen wir vor allen Dingen mit gutem Beispiel vorangehen. Es gilt hauptsächlich, die bürgerlichen Vereine, die es nun Freier, Turn-, Gesang- oder Vermögensvereine sind, in den Genossen zu gewinnen. In der Arbeit der Arbeiter bei den patriotischen Festen als Stoffe benutzt. Aber auch unsere Kinder müssen wir bei jeder passenden Gelegenheit die Wahrheit beibringen. Der Anarcho-Sozialist Hilbig bewachte, daß der Genosse Mäurer nicht für die Angriffe des Genossen Wehnert, antimilitaristische Propaganda betreibend, gekümmert hat. Genosse Mäurer erzielte ihm eine kräftige Abfuhr.

Zum Schluß teilte der Vorsitzende mit, daß am 29. dieses Monats Genosse Schlegelmilch-Johann den Bericht vom Bezirkskongress geben wird und ersucht auch da um recht starken Besuch der Versammlung.

Rehmsdorf. Am 21. d. M. konnte endlich der Sozialdemokratische Verein wieder einmal eine Versammlung abhalten. Leider war dieselbe aber nicht so besucht, wie es angesichts der wichtigen Tagesordnung nötig gewesen wäre. Selbst Führer der Genossenschaftsbewegung, wie der Vertrauensmann des Bergarbeiter-Verbandes, hatten es nicht für nötig, unsere Versammlungen zu besuchen. Das ist sehr bedauerlich. Genosse Böhner aus Rute gab den Bericht vom Parteitag zu Mann heim. Man war allgemein mit dessen Ausführungen einverstanden.

Im Besonderen wurde der in Nr. 243 des Volksblattes veröffentlichte Fall Borzigs besprochen. Zu seiner Rechtfertigung hatte Borzig folgenden Brief an unsere Vorsitzenden geschrieben:

Als Vorstand der hiesigen Zirkelstelle des Bergarbeiter-Verbandes bitte ich Dich gütigst, nachstehendes als Erwiderung des in Nr. 243 des Volksblattes Enthaltenen in der nächsten Versammlung bekannt geben zu wollen.

Vor einiger Zeit, es war eines Sonntagabends, trat ich in der Kämmerlein-Gewerkschaft ein Glas Bier, als ohne die nötige Veranlassung betr. Rogmann zu mir trat und mich in einer solchen Weise beleidigte und bedrohte, daß wenn hierüber Anzeige erfolgt wäre, dieses sicher mit einer ganz erheblichen Strafe bedacht worden wäre. Doch ich mir solche gemeingefährliche Leute vom Kopfe halten muß, wird ein jeder selbst einsehen. Es ist dies ein rein erbarte Angelegenheit und hat meiner Ansicht nach mit Partei- resp. Verbandsangelegenheiten nichts zu tun, zumal ich bisher nicht wußte, daß Rogmann Kaffierer ist und im Auftrage des Verbandes in meinem Hause zu tun hat. Nach dieser der Wahrheit gemäß, richtig gestellten Tatsache, kann ein jeder rechtlich und vernünftig denkende Mann sich ein Urteil selbst bilden.

Kurt Borzigs, Schneidermeister. Am Schluß empfahl der Bibliothekar noch die Bibliothek zur fleißigen Benutzung. Der Vorsitzende erwähnte zur Agitation für das Volksblatt und gab bekannt, daß sämtliche Parteilisten durch ihn beschickbar seien. Hierauf erfolgte Schluß der Versammlung.

Schöda. Die öffentliche Versammlung am Sonntag war gut besucht. Genosse Weidner sprach über die wirtschaftliche und politische Lage in ausgereicherter Weise und rief die Bürger zu Beifallstürmen hin. Eine Diskussion wurde nicht beliebt. Unter der Aufforderung, der politischen und gewerkschaftlichen Organisation beizutreten und das Volksblatt zu lesen, schloß dann der Vorsitzende mit einem Hoch auf die Sozialdemokratie die Versammlung.

Parteinachrichten.

— **Sächsisches Verhältnis in Dresden.** Eine Konferenz des Agitationsbezirks Frankfurt a. M. die nächsten Sonntag in Klein-Steinhilber bei Hankau stattfinden sollte, ist verhindert worden. Da das Landratsamt auch die Besondere ablehnte, sind die Genossen gezwungen, auf bestmögliches Gebiet zu gehen, um dort ungehindert tagen zu können.

— **In die Debatte der Volkstimme in Mannheim** ist Genosse Emil S. u. b. eingetreten. Die Verstärkung der Redaktion hatte sich infolge Erweiterung und Vergrößerung des Blattes notwendig gemacht.

— **Einer von der alten Garde,** der die Stürme des Sozialistengesetzes voll und ganz mit durchgelebt hat, ist in Berlin zu seinen Vätern verfallen worden. Es ist der Genosse Emil S. u. b., allgemein bekannt unter dem Namen Marx (weil er eine täuschende Ähnlichkeit mit Karl Marx hatte, und ihn auch oft dargestellt hat), der am Mittwoch im Alter von 69 Jahren einer tödlichen Krankheit erlag. Die Berliner Genossen werden ihm als Vorbild ein dauerndes Andenken bewahren.

Polizeiliches und Gerichtliches.

§ **Ein staatsgefährlicher Lichtbildervortrag.** Der Berliner Genosse Ingenieur Grempe veranstaltete in verschiedenen Orten Preußen-Deutschlands Vorträge, verbunden mit Lichtbildervorführungen über die Freiheitskämpfe in Rußland. An einen Orten konnte er dies ungehindert tun, an anderen aber nur nach Überwindung erheblicher Schwierigkeiten. In Weida, Chemnitz und Kiel aber wurden die Vorträge gänzlich verboten. In Weida befürchtete man, daß der Vortrag für das öffentliche Wohl und die öffentliche Ordnung gefährlich (1) sei. In Chemnitz hatte man Angst, daß der Vortrag zu Unruhestörungen bewirkt werden könnte. In Weida (11) wurde, in Kiel aber verlangte die hochwachtliche Polizei, daß ihr der Text des Vortrages und die Lichtbilder vor Abhaltung der Versammlung vorgelegt werden solle. Geschehe das nicht, so werde die Polizei die Veranstaltung eventuell mit Gewalt verhindern! In Kiel ver-

stärkten die Arbeiter nacheinander auf eine öffentliche Versammlung und ließen sich dafür den Vortrag im Sozialdem. Verein halten.

In Preußen-Deutschland darf also niemand die Einzelheiten der russischen Revolution wahrheitsgemäß kennezeichnen. Man konnte ja auch bei der russischen Revolution ansetzen, und das wäre fürchterlich.

§ **Eine kraßbare Mairze.** Durch eine Nebenbewegung in der Mairzeerde hatte sich der überwachende Genosse verlegt gefühlt. Dafür wurde die Referentin Genossin Zieg vom Schöffengericht Langenfelthold zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt.

Gewerkschaftliches.

Zur Bergarbeiterbewegung. Die Zechen des rheinisch-westfälischen Industriebezuges, die gestern mit den Arbeiterausschüssen verhandelten, lehnten die Lohnbewegung ab. Sie wiesen darauf hin, daß sich die Löhne seit Januar 1906 bis heute um 17 bis 18 Proz., seit Januar 1906 bis heute um 10 Proz. erhöht hätten. Daß die Löhne aber vorher um mehr als dieser Erhöhung zurückgegangen sind, wird wohl wohlwollend verziehen. — Die königl. Bergwerkdirektion in Neudorf richtete an die Zechenkommission auf ihre Eingabe die Antwort, daß gemäß den geltenden Bestimmungen Anträge, Wünsche und Beschwerden der Bergarbeiter, die sich auf Betriebs- und Arbeitsverhältnisse des Bergwerks beziehen, durch den Arbeiterausschuß zur Kenntnis des Bergwerkdirektors zu bringen sind. Von diesem Beschick wurden die der Bergwerkdirektion unterstellten Berginspektoren in Kenntnis gesetzt.

Von der Tarifbewegung der Buchdrucker. In einer stark besuchten Versammlung der Geschlossen von Joidau und Umgegend wurde eine Resolution angenommen, die sich mit scharfen Worten gegen den neuen Tarifvertrag aussprach. Aber auch der Organisationsvertrauen und das Verhalten des Korrespondentenbeirates wurden scharf verurteilt. Gegen letzteres ist der Protest leider verspätet und ohne Einfluß, gegen letzteren aber wohl an der Zeit, und wenn er Beiträge zur Besserung der geringen Verhältnisse, so hätte er seinen Zweck vollständig erreicht.

Gerichtssaal.

Strafkammer.

Galle.

Vorsitzender: Amtgerichts-Direktor Reuter; Ankläger: Staatsanwalt Comte.

Keine Verteilung zum Wein. Der Sohn einer hiesigen Schöffemeisters-Frau hatte mit einem jungen Mädchen intim verkehrt und das nur einige Wochen haltgehende Verhältnis war nicht ohne Folgen geblieben. Der Sohn wurde zur Alimentationspflicht angehalten, was der Mutter nicht angenehm gewesen. Letztere hörte umher, ob vielleicht noch andere Personen in der Konzeptionszeit mit dem jungen Mädchen verkehrt wären. Da mehrere sich ein anderer junger Mann, der auslagte, auch er habe in der Konzeptionszeit mit dem Mädchen intim verkehrt, wurde eine Karze angeordnet, in der Sache zu Rate gezogen worden. Das Mädchen wurde mit seinen Anprüchen schließlich abgewiesen. An jener Sache sollte nun die Schöffemeisters-Frau eine andere Hauswärters-Frau, die mit dem geschiedenen Mädchen in einem Hause wohnte, befragt haben, in dem Alimentations-Brotz gegenüber ihres Sohnes ausgesagt. Sie solle nur vor Gericht erscheinen, gelegentlich einer Geburtstagsfeier habe sie bemerkt, wie sich das Mädchen mit einem Herrn zu schmecken machte. Auf ein paar 100 Mk. löse es der Schöffemeisters-Frau nicht an. Die gelobene Belohnungsbetrag war aber in ihren Angaben sehr unbestimmt. Einmal sollte der fragliche Vorgang im November 1903, dann wieder Anfang 1904 gescheit haben. Der Staatsanwalt kam daher zu der Ansicht, daß es nicht angängig sei, auf unbestimmte Aussagen einer Person hin, eine bisher unbescholtene Frau ins Juridische zu schicken und beantragte Freisprechung. Das Gericht erkannte demgemäß mit dem Hinweis, daß sich die Frau allerdings verdächtig gemacht habe.

Schöffengericht.

Eine kleine Revolte spielte sich am 3. Juni auf einem Wäldchen des Jagdreviers Schömann ab. Der Herr von Schömann war mit etwa 60 zehn- bis dreizehnjährigen Schülern mit Ribbenband, und der Aufseher hatte vier von nach Meinung der Jungen unberechtigt entlassen. Die Jungen erhielten für ein halbes Tagewerk 40 Pf. Lohn. Einige Jungen ärgerten und empörten sich über die Entlassung, nachdem die Jäger und Berichteten damit einige Kruten, was ihnen sehr unangenehm war. Der bedrückte entlassene Schömann ließ 25 bis 30 Mt. betragende Gaben, die Jungen, die nacheinander wegen Sachbeschädigung vor Gericht standen, räumten ein, einen Beitrag bezuglich zu haben; sie sagten aber, schon durch den Lehrer genügend bestraft worden zu sein. Sie wurden noch mit je einem Verweise bestraft.

Verantwortlicher Redakteur: Cesar Fröhlich in Halle.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Mein große Herbst-Ausverkauf

beginnt, wie alljährlich, am Montag den 29. Oktober er.

Ausserordentlich günstige Kaufgelegenheit f. Aussteuer, Haus- u. Weihnachtsbedarf.

H. C. Weddy-Pönicke, Halle a. S.

Leipzigerstrasse 6, Parterre, I., II. und III. Etage. — Elektrische Personenbeförderung.

H. Böhlerts Ross-Schlächterei

Glancherstrasse 75, dicht an der Glancher Kirche, empfiehlt diese Woche **hochfeines Fohlen-Fleisch.**

Spezialgeschäft für Seife, Trittschasse 28.

Billigste Bezugsquelle aller Artikel für die Wäsche. Rabatmarken.

Auf Teilzahlung

monatlich von 2 M. an, geringe Anzahl. erhalten Sie Herren- und Damen-Kleider u. Ketten, Regulatorie, Schmuckstücken, Musikwerke, Näh- und Nähmaschinen, Leinwand, Tischdecken, Woll- und Strickwaren, Gardinen u. s. w. **H. C. Weddy-Pönicke, Halle a. S.**

Ansichts-Postkarten

empfehlen Die Volksbuchhandl.

Stoff-Beute

in Blausen, Gofes, Damenkleidern passend, mehrere 1000 Meter Beute in allen Farben sportbillig. —

Sale a. Saale **H. Elkan, Leipzigerstr. 87.**
Kaufhaus I. Rang. Kaufhaus I. Rang.

„Volkspark.“
 Sonntag: Gr. Unterhaltungsabend.
 Es ladet freundlichst ein Für Humor ist gesorgt. Die Verwaltung.

Wahlkreis Naumburg-Weissenfels-Zeitz.
Deffent. Frauen-Versammlungen

finden statt in:
Streckkau
 am Sonntag, den 28. Oktober nachmittags 2 Uhr
 im Gasthaus „Glück auf“.
Wahlitz bei Hohenmölsen
 am Sonntag, den 28. Oktober abends 7 1/2 Uhr im
 Gasthof des Herrn Sturz.
Naumburg
 am Montag, den 29. Oktober abends 8 Uhr im
 Gasthof „Zum schwarzen Adler“.
Weissenfels
 am Mittwoch, den 31. Oktober abends 8 Uhr.
Zipsendorf
 am Donnerstag, den 1. November abends 8 Uhr.
Zeitz
 am Freitag, den 2. November abends 8 Uhr.
 Entree pro Person 10 Pfg.

Referentin in all. Versammlungen: Gen. Frau Zietz, Hamburg.
 Genossen u. Genossinnen agitiert für den Besuch dieser Versammlungen.

Konsumverein Streckkau u. Umg.
 E. G. m. b. H.
 Sonntag, den 4. November 1906 nachmittags 1/2 3 Uhr im Saale
 des Herrn Reinhold Herzog in Luckenau
ordentl. General-Versammlung.

- Tagesordnung:
 1. Erläuterung des Geschäftsberichts über das abgelaufene Geschäftsjahr 1905/06.
 2. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinnes.
 3. Revisionsbericht und Entlohnung des Vorstandes.
 4. Anträge. — Anträge zu dieser General-Versammlung müssen 4 Tage vor derselben schriftlich beim Vorstand eingereicht werden.
 Albin Gabler. Bruno Hommann. Karl Donhardt.

N Männer-Gesangverein „Lyra“.
 In unserem am Sonntag den 28. Oktober er., abends 7 Uhr,
 im Burgtheater stattfindenden

9. Stiftungsfeste
 bestehend aus Konzert, Theater und Ball, erlaubt sich Freunde und Gönner
 des Vereins ergebenst einzuladen
 Der Vorstand.

I Turn- u. Athletenklub „Adler“
 Halle a. S. (gegründet 1895)
 (Mitgl. d. Athleten-Vereinig. Halle u. Umg.)
 veranstaltet Sonntag, den 28. Okt. im Sport-
 hotel, Große Steinstraße, seine diesjährige

Gr. Herbst-Soiree nebst Ball
 bestehend aus humoristischen, athletischen u. turnerischen Aufführungen
 sowie Ringkampf unter Mitwirkung der beiden Westschicht-
 ringer der Vereinigung, der Herren Hoffmann und Degenkolbe.
 Nachm. 3 1/2 — 7: Ball. 7 1/2 — 11: Aufführungen. Nachdem Festball
 einen angenehmen heiteren Abend verbringend, ladet hiermit freundl.
 ein
 Der Vorstand. J. A. G. Hoffmann, 1. Vorsitzender.

„Sportpark“ Neue Leipziger Chaussee
 Sonntag den 28. Oktober
selbstgebackene Pfannkuchen.
 Hierzu ladet freundlichst ein Ernst Voigt und Frau.

Wieder-Eröffnung
 Restaurant und Cafe
Hackemesser
 Grosse Steinstrasse 41.
 Der Neuzeit entsprechend renoviert und vergrößert.

A. Dannenberg empfehlen
 Normalunterzeuge, Barchenthemden,
 Herrenstrasse 7. Neuheiten in Schuhen u. Krawatten

Bei Paul Sommer
 Leipzigerstrasse 14
 1 u. 2. Etage

erhält jeder bei bequemer
Abzahlung
 Möbel und Waren
 aller Art

Einzelne
Möbel
 Anzahlung 2 Mark

Möbel,
 Zimmer-Einrichtungen
 Anzahlung 5 Mark

Teppiche,
 Tischdecken,
 Gardinen, Portieren
Federbetten,
 Kinder- und Sportwagen
 Anzahlung 2 bis 5 Mark

Moderne
Knaben-Anzüge
 Anzahlung 1 Mark

Neuheiten
Herren-Anzüge
 Anzahlung 5 Mark

Uhren,
 Schuhe, Stiefel,
 Kleiderstoffe,
 Damen-Konfektion.

Grosse Auswahl. Billige Preise.

 Tischlampen à St. 1.25 bis 13.75 Mk.
 Sturlampen von 22 Pfg. an.
 Küchenlampen à St. 50 Pfg. bis 3.75 Mk.
 Ampeln à St. 1.75 bis 11 Mk.
 Hängelampen à St. 2.80 bis 32 Mk.
 Kronleuchter 6armig à St. 14 bis 45 Mk.
Neu! „Vega“, Petroleum-Flüchtlicht-Brenner,
 D. R. P. paßt auf jede Lampe.
 General-Vertrieb für Stadt- u. Landkreis Halle. Wiederverkäufer hohen Rabatt.
Burghardt & Becher,
 Leipzigerstr. 10 Mitglied d. Rabatt-Spar-Vereins

Allgem. Konsum-Verein
 Halle a. S. u. Umgeg.
 Wir empfehlen unseren werten Mitgliedern zur
 Eindeckung ihres Winterbedarfs
ff. Speisekartoffeln,
 à Zentner 2.50 Mk.
 Sonntag den 28. Oktober
 grosses
Bandonion-Kränzchen.
 Um regen Besuch bittet
 Familie Grothe.

Weisses Ross.
Erste Rossfleisch-Speisewirtschaft
 Kl. Bahnhof. Weissenfels. Marienstr. 21.
 Meine hoffentlich und sauber zubereiteten Rossfleisch-Steifen bringe
 in empfehlende Erinnerung. Meist für heute: ff. Zerklein- und Feuerbraten,
 Goulasch, Pfefferkorn, Leber, Zunge mit Beilage und gebackenes Brot sowie ein
 hochfeines Glas Bier.
 Hierzu ladet meine Freunde und Bekannte, sowie alle, welche gut und
 billig speisen wollen, freundlichst ein. Sodachungsbüro
E. Kuntze, Wirt.
 NB. Mein Fleisch bester ist nur aus der bestrenommierten Rossfleischerei
 des Herrn Behnert hier.

Weissenfels. Prima Rossfleisch.

 Empfehle meine nur hochfeinen Fleisch- und Wurstwaren, handhaben
 weissen Schmeer und stets frisch gewiegtes. Jeden Abend die bekannte
 ff. Ware und ff. laubere Zubereitung.
M. Behnert, Ross-Schlächtere und Wurstfabrik
 mit elektrischem Betriebe und elektrischer Lichtanlage. Fernsprecher 114

Goldschmied Klinz, 6r. Ulrichstr. 41
 bietet äusserst vorteilhaftem Einkauf in
 Hochzeits-, Geburtstags- und Paten-Geschenken.
 5% Rabatt.

A. Dannenberg, empfehlen
 Herrenstrasse 7. Jagdwesten * Unterjacken * Unterhosen.
 Neuheiten in Knaben- und Mädchenmützen.
 Billige Breite. 
I. Hall. Versicher. geg. Ungeziefer.
 Johannes Meyer, Goethestr. 11.
 Fertigung von Insektierut mit Garantie.
 Zahlung nach Erfolg.

Dr. Thompson's Seifenpulver
 Marke Schwan
 spart
Arbeit, Zeit, Geld.
 Zu haben in allen besseren Geschäften

Mark 5	Mark 15	Credit erhält jeder	Credit auswärts	Mark 2	Mark 5
Anzahlung 1 Tisch 2 Stühle 1 Bettstelle 1 Matratze 1 Spiegel 1 Konsole — 1 Schrank 2 Stühle 1 Tisch 1 Bettstelle 1 Matratze 1 Federbett 1 Uhr Anzahlung	Anzahlung 1 Schrank 1 Vertikow 4 Stühle 1 Bettstelle 1 Matratze 1 Tisch 1 Spiegel 1 Spiegelschrank 1 Federbett — 1 Küchenschrank 1 Küchentisch 2 Küchenstühle 1 Rahmen Anzahlung	Carl Klingler, Grosse Ulrichstrasse Nr. 20, I. Etage empfiehlt in grösster Auswahl auf Abzahlung Waren und Möbel aller Art		Anzahlung Kinderwagen, Sportwagen, Federbetten, Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Portieren, Schuhe, Stiefel, Uhren, einzelne Möbel, Abzahlung wöchentlich	Anzahlung Rock-Anzüge, Jackett-Anzüge, Frack-Anzüge. Knaben-Anzüge 1 Mk. Anzahlung Kleiderstoffe, Manufakturwaren. Abzahlung wöchentlich
Mark 9	Mark 5	Wagen ohne Firma.	Lieferung frei!	Mark 1	Mark 1

Kaiser's K Tee

neuester Ernte
eigener Einfuhr
ff. erprobte Mischungen
zu billigsten Preisen.

Man verlange:

Haushalt-Mischung, kräftig und wohlschmeckend	Mk. 1.00	das Pfund
Feine Familien-Mischung	1.50	" "
Hochfeine Mischung	2.00	" "
(five o'clock tea) sehr fein und gehaltreich	3.00	" "
Pecco-Blüten-Mischung	4.00	" "
Allerfeinste Mischung mit besten Blüten	5.00	" "
Ceylon-Tee I, Pekoe Souchong	1.20	" "
Ceylon-Tee A, Pekoe	1.80	" "
Ceylon-Tee II, Orange Pekoe	2.00	" "

Offen und in Paketen von 1/10, 1/5 und 1/4 Pfund.

Probebeutelchen „Familien-Mischung“ 0.10 das Stück.

Biscuits

in stets frischer und grosser Auswahl.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

G. m. b. H.

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.

Tee-
Import.

Filialen in:

Halle a. S.: Geiststrasse 55,
 „ „ Leipzigerstrasse 4,
 „ „ Ludw. Wuchererstr. 59,
 „ „ Schmeerstrasse 14,
 „ „ Steinweg 24.
 Zeit: Kramerstrasse 13.
 Niederlage bei:
 Herren Gebr. Kleeberg, Schkeuditz, Bahnhofstr. 43.

Eigene
Schokolade-
Fabrik.



Walhalla Theater

sonntag den 28. Oktober 1906:

Vormittags 11¹/₂ Uhr: Frühschoppen-Freikonzert,
 nachmittags 4 Uhr: Familien-Vorstellung.
 Jeder Erwachsene hat d. Recht, zu dieser Vorstellung 1 Kind frei einzuf.
 Abends 8 Uhr: Elite-Künstler-Vorstellung
 des allabendlich stürmisch bejubelten Programms. U. A.:
 Neu! Bernhard Posen: Der Hauptmann von Köpenick.
 Neu! Francois Rivoli als Bürgermeister von Köpenick.
 Preise der Plätze wie bekannt. — Vorverkaufsbillets Sonntags ungültig.
 Jeden Mittwoch nachmittags 4 Uhr: Kindervorstellung nur lebender
 Photographien. Belehrend! Unterhaltend!
 Kinder auf allen Plätzen 10 Pfg. Erwachsene 20 Pfg.
 Jeden Mittwoch vollständig neues Programm!
 Georg Süßmilch, Direktor und Eigentümer.

Stadt-Theater in Halle a. S.
 Direktion: H. Richards.
 Sonntag den 28. Oktober 1906,
 nachmittags 3¹/₂ Uhr:
 4. Fremden-Vorstell. zu ermäßig. Preisen.
Die Schützenjäger.
 Overtüre in 3 Akten
 von Leo Stein und Karl Lindau.
 Musik von Edmund Teller.
 Anfang 3¹/₂ Uhr. Ende gegen 6 Uhr.
 Abends 7¹/₂ Uhr:
 4. Viertel.
 Umtauschkarten ungültig.
 Mit vollständig neuer Ausstattung an
 Dekorationen, Requisiten u. Kostümen.
Die Zauberflöte.
 Oper in 2 Akten von Schikaneder.
 Musik von W. A. Mozart.
 Anfang 7¹/₂ Uhr. Ende 10¹/₂ Uhr.
 Montag, den 29. Oktober 1906:
 45. Abonnement-Vorstellung. 1. Viertel.
 Umtauschkarten gültig.
Die Brüder von St. Bernhard.
 Schauspiel in 5 Akten
 von Anton Dorn.

Apollo-Theater
 Direktion: Gustav Pöller.
 Heute, Sonnabend d. 27. Okt.
Benefiz
 für Herrn
Alfred Schmasow
 „Hochparterre links.“
 Schwant mit Gelang u. Zons
 in 3 Akten v. Kren u. Lippschütz.
 Geleitgedichte von A. Schönfeld.
 Musik von Paul Lincke.
 Sonntag d. 28. Oktober:
 Zum letzten Male:
 „Hochparterre links.“
 Die letzten 3 Gastspiel-Abende:
 Montag den 29. Oktober,
 Dienstag den 30. Oktober,
 Mittwoch den 31. Oktober,
 unter persönlicher Leitung
 des Komponisten

Theater
 lebender Photographien
 Grosse Ulrichstr. 20.
 Hochinteressantes Programm.

Paul Lincke
 „Bis früh
 um Fünfe.“
 Schwant in 3 Akten von Kren
 und Lippschütz. Musik von
 Paul Lincke.
 Formerkungen für nummerierte
 Plätze an sämtlichen drei
Lincke-Abenden
 werden im Theaterbureau ent-
 gegengenommen.

„Triumph-Automat“

am Leipziger Turm.
 Anerkannt reichste Auswahl vorzügl. Speisen u. Getränke.

Blutsteckung?
 Kaufen Sie eine Schachtel
 Menstruationsmittel „Gaisina“
 (D. H. G. W. ang.) Bekantl.: Flor
 Antheimid. nobil. japon. piv. sbt. steril.
 Nur echt in verpackten Schachteln.
 Drogerie „Phäur“, Geißstr. 6.

Alenronat
Kinder-Nähr-Zwiebäcke
 nach ärztlicher Vorchrift angefertigt.
 empfiehlt die Alenronat-Gebäckfabrik
 Paul Linke, Lessingstr. 1, Tel. 1824.

Weissenfels.
Hamsterfelle,
 sowie alle andern Sorten kauft fort-
 während jeden Posten zu hohen Preisen
 Chr. Wahren, Zellhamb. 6,
 Klosterstraße 10, 1.

Zeit.
Möbelausstattungen
 empfiehlt preiswert
 Arno Schneider & Co., Schillerstr. 4.

Zoolog. Garten

Sonntag den 28. Oktober
 nachmittags:
Grosses Konzert.
 Anfang 3¹/₂ Uhr.
 Eintrittspreis:
 Erwachs. 50 Pf. Kinder 30 Pf.

Panorama.
 Große Ulrichstraße 61.
 Eräbeben-Katastrophe von
San Francisco

Sagen,
 wilde Ranzhene,
 Gassenflur
 bei Krabs & Keller, Gr. Märkerstr. 13.

Grosse öffentl. Bürger-Versammlung

am Dienstag den 30. Oktober abends 8¹/₂ Uhr in den Thalia-Festsälen

Die Ursachen der Fleischteuerung u. Vorschläge zu ihrer Abhilfe.

Referent: Herr Hermann Leube-Magdeburg (siehe Anschlagtafeln).

Allgemeiner Bürgerverein für städtische Interessen.